

Die Zeitschrift des Deutschen Skatverbandes

Der Skatfreund



Nr. 1

Februar/März 2007

SKATreisen
SCHÄFER
www.skat-reisen.de

HOTEL *****
EDELWEISS
www.edelweiss.at

SKAT
MASTERS
2006
www.GameDuell.de

ROCHUS-BUBEN



WILL-SKATREISEN

Urlaub • Sonne • Skat
Salou
www.skatreiseteam.de

www.skat-spiel.de



27. Deutschlandpokal
13. Oktober 2007
Berlin

Bremen erleben!

26. Deutscher
Damenpokal



Feiern Sie mit!

15 Jahre Skat- und Rommé-Reisen



Türkei 2007

Vom 27.04. bis 11.05.2007

687 € All Inclusive*



kein Einzelzimmerzuschlag, Flughafenzuschlag oder Sicherheitsgebühr

**** Club Dizalya - Konakli Alanya

Minibar, Klimaanlage, Sat-TV, Telefon in allen Zimmern.
Pool, Kinderclub, Türkisches Bad, Sauna, Tennisplatz, Wassersport und
Animation machen den Aufenthalt im Club Dizalya
zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Skat - Romme 10 Serien Turnier Startgeld 55 € inkl. Kartengeld - Wertungen, Serien
und Gesamtwertung verlorene Spiele Skat 1 - 3 verlorene Spiele 0,50 € ab dem 4. Spiel 1€



Info und Anmeldung 1. Vors. Erich Will 06184-903039 - erich-will@t-online.de
Jutta Bertz 030-8253516 - juttabertz@berlin.de
und Spielleiter Adalbert Layer 06136-87178.

* Preisänderung vorbehalten

6. Offenes - Skatturnier um den **MINICAR-CUP 2007**

Andreas Weber Gedächtnisturnier

im CongressCentrum Pforzheim

Ostersamstag, 07.04.2007

Veranstalter Skatclub Minicar-Pforzheim e.V.

1000,- € vom Startgeld gehen zu Gunsten der PZ-Aktion
"Menschen in Not" Pforzheim und Enzkreis e.V.



1. Platz 3000 € + Pokal
2. Platz 1000 € + Pokal
3. Platz 500 € + Pokal



Platz:	Preisgeld:	Platz:	Preisgeld:
4.	350 €	8. – 10.	150 €
5.	300 €	11. – 15.	125 €
6.	250 €	16. – 20.	100 €
7.	200 €	21. – 50.	50 €

Seriensieger	1. Platz	2. Platz	3. Platz
1. Serie	100,-	50,-	30,-
2. Serie	100,-	50,-	30,-
3. Serie	300,-	150,-	90,-

Start- und Kartengeld 30,- €

Jedes verlorene Spiel 1,- €

gespielt werden 3 Serien á 48 Spiele nach der internationalen Skatordnung

Separate 4er-Mannschaftswertung Startgeld 20,- €/Mannschaft

1. Preis: 500,- € 2. Preis: 400,- € 3. Preis: 300,- € 4. Preis: 200,- € 5. Preis: 100,-
Preisgelder sind garantiert!

Beginn: 13:00 Uhr / Einlass: 11:30 Uhr

Handy Veranstaltungsort: 01 71/166 762 0

Kostenloser Shuttleservice vom Messplatz Habermehlstraße (kostenfreie Parkplätze)
zum CongressCentrum Pforzheim ab 11.30 Uhr

Minicar Personenbeförderung Pforzheim, Büchenbronner Straße 70
75172 Pforzheim 0 72 31/44 44 44

19. internationales Skatturnier



Urlaub · Sonne · Skat ... alles vom Feinsten!
Eine DSKV-Skatreise mit dem Skat-Reiseteam Plätzer

Für mitreisende
Partner + Angehörige:
großes
• RommèTurnier
• BINGO
kostenlos
• Skatschule

23.09. bis 29.09.
(6 Tage)

23.09. bis 06.10.
(13 Tage)

23.09.-13.10.
(20 Tage)

Spielort: Hotel "SALOURIS PALACE" Turnierleitung Skfr. Hans Cordes (Turnierleiter Bremer Skatverband)
1. + 2. Woche je ein abgeschlossenes Turnier mit garantierten Preisen, unabhängig von der Teilnehmerzahl!

An Preisgeldern kommen ca. € 100 000,- zur Auszahlung!

1. Woche:
9 x 48 Spiele

Montag, 24.09.07

Dienstag, 25.09.07

Donnerstag, 27.09.07

Freitag, 28.09.07*

*11:00 Uhr 1. Serie
14:30 Uhr 2. Serie
17:00 Uhr 3. Serie

11:00 Uhr 4. Serie
14:30 Uhr 5. Serie
17:00 Uhr 6. Serie

11:00 Uhr 7. Serie
14:30 Uhr 8. Serie
17:00 Uhr 9. Serie

21:00 Uhr Siegerehrung.
Anschließend:
Tanz + Unterhaltung

(* vorbehaltlich einer Änderung der Spieltermine z.B. wg. der Europameisterschaft ! / ab 3. Serie wird gesetzt)

1. Preis € 2000,- + Ehrenpreis + Wanderpokal + freier Hotelaufenthalt zur Titelverteidigung 2008

2. Preis € 1500,- + Pokal 3. Preis € 1000,- + Pokal 4. Preis € 800,-

5. Preis € 600,- 6. Preis € 500,- 7. Preis € 400,-

sowie ca. 100 weitere Geldpreise in der Gesamtwertung je nach Beteiligung.

+ 110 Geldpreise für Serien- und Tagessieger • € 50,- für die ersten drei gewonnenen Grandouverts

Computerauswertung

2. + 3. Woche: Bei ausreichender Beteiligung = Preise wie in der 1. Woche !
In jedem Fall 100%ige Auszahlung des Startgeldes

Alle Termine wie 1. Woche

Es können folgende Wertungen gespielt werden:

Einzelwertung mit Serien-, Tages- und Gesamtpreise **90,- €** (inkl. 1 € Kartengeld)

4er Mannschaft Gesamtwertung pro Team **140,- €** **Mixed-Teams Gesamtwertung** pro Team **70,- €**

Tandem-Teams Tages- + Gesamtwertung pro Team **120,- €** **Zusätzliche 18-Serien-Gesamtwertung** **30,- €**

Sie wohnen in unseren altbewährten Hotels im Herzen von Salou, nur wenige 100 m vom Strand entfernt:

Hotel	6 Tage		13 Tage		20 Tage		
	VP	HP	VP	HP	VP	HP	
**** SALOURIS	€ 214,-	182,-	439,-	374,-	643,-	546,-	Spielort !!!
**** ViL LA ROMAN	€ 235,-	192,-	483,-	396,-	707,-	578,-	direkt nebenan
*** OLYMPUS	€ 207,-	182,-	426,-	374,-	623,-	546,-	ca. 300m entfernt
*** SALOU PRINCES	€ 197,-	168,-	404,-	343,-	591,-	503,-	ca. 300,-m entfernt
*** BELVEDERE	€ 201,-	163,-	413,-	334,-	604,-	488,-	gegenüber
*** EUROPA PARK	€ 188,-	163,-	387,-	334,-	565,-	488,-	ca. 250,-m entfernt

Preise = Dz., Vollpension (VP) bzw. Halbpension (HP) pro Pers. / Ez. = + € 14,- pro Tag (ViL LA ROMANA + BELVEDERE € 20,-)
Kind. bis 12 J. im Zimmer von 2 Vollzahlern = 50% Ermäßigung / 3. Pers. im Dz. = 15% Ermäßigung

In der spielfreien Zeit - wie immer - Ausflugsfahrten und Veranstaltungen (z.B. Fußball FC Barcelona!) .

Möglichkeiten der An- + Abreise:

Flugreise: Zielflughäfen sind **Barcelona** (100 km von Salou) und **REUS** (12 km von Salou). Von / nach Barcelona findet an den offiziellen An- bzw. Abreiseterminen ein Bustransfer zum Hotel bzw. Flughafen statt (pro Person + Strecke 18,- €), unabhängig davon, wo sie den Flug gebucht haben. Wir benötigen lediglich die Ankunfts- bzw. Abflugzeit.
Flugpreise und -zeiten tagesaktuell im Reisecenter Stuhr (Tel. 0421-8302949) oder www.skatreiseteam.de)

PKW: Sie reisen individuell Autobahn **Barcelona – Tarragona - Abfahrt Salou**

Teilnahme nur möglich bei Buchung über den Veranstalter urlaub plus GmbH Skat-Reiseteam Plätzer.

Reise-Info **urlaub plus GmbH / Moselallee 14 28816 Stuhr** oder online www.skatreiseteam.de
+ Buchung : Skfr. **Manfred Plätzer** Tel. **0421 – 5659006** Fax **0421 - 5659007** e-mail: skatreiseteam.plaetzer@t-online.de
Turnierleitung Skfr. **Hans Cordes** Annette-Kolb-Str. 8 28215 Bremen Tel. 0171- 8996762 oder salou@cordes-bremen.de

Bei Anmeldung 50,-€ pro Person Anzahlung per Überweisung auf das Sonderkonto " Salou " bei der **Kreissparkasse Stuhr Konto-Nr. 1190012060 BLZ 29151700**



**Wir gratulieren herzlichst
zum Geburtstag:**

Inhaltsverzeichnis:

SkG und Skataufgabe / Gewinner	Seite 6
DEM Ausschreibung	Seite 7
DEM Richtlinien	Seite 8
Das Skatgericht	Seite 8-9
In eigener Sache	Seite 9
Ausschreibung DSJM	Seite 10
Richtlinien Tandemmeisterschaft	Seite 11
Vorstellung Bremen - Ort des DDP	Seite 12-14
Werbung der Firma Schlösser	Seite 15-18
32. Deutscher Städtepokal	Seite 19-20
Termine 2009	Seite 21
Fasching	Seite 22-23
Aus LV und VG	Seite 24-25
Reisebericht Kreuzfahrt	Seite 26
SkG und Lösungen	Seite 27
Terminvorschau / Turniervorschau	Seite 28



Eckart Müller
Mitglied des VbG
Varel
am 11. März



Hans-Jürgen Homilius
Schatzmeister DSKV
LV-Präsident
Sachsen
am 18. Februar



Heino Bollhorst
LV-Präsident
Niedersachsen-Bremen
am 18. Februar



Michael Wolf
Oberbürgermeister
Altenburg
am 9. März



Thomas Franke
Mitglied des ISkG
Leipzig
am 7. März



Jan Ehlers
Vizepräsident DSKV
LV-Präsident
Berlin/Brandenburg
am 6. März



Karl Ott
Ehrenmitglied
Mannheim
am 19. März



Hans Braun
Mitglied des ISkG
Swisttal
am 20. März

Redaktions- und Anzeigenschluss

Ausgabe 2/2007: 3. März 2007

**Das Datum des Redaktionsschlusses gilt auch als
Annahmeschluss für Mitteilungen über Adress-
änderungen oder Änderungen der Stückzahlen
des "Skatfreundes"!**

Impressum

Februar/März Nr. 1/2007, 52. Jahrgang.
Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.
e-mail: geschaeftsstelle@dskv.de
Redaktion + Anzeigen:
Herbert Binder, Schönblickstraße 21,
72116 Mössingen, Tel. 0 74 73 / 2 24 88,
e-mail: der_skatfreund@dskv.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion dar.

Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder
und der Redaktion werden gekennzeichnet.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder
und Disketten wird keine Haftung übernommen.

Bankkonten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postbank Hannover,
BLZ 250 100 30, Konto Nr. 9 769-306 und
Sparkasse Altenburger Land,
BLZ 830 502 00, Konto Nr. 1 111 016 190.
VR Bank Altenburger Land,
BLZ 830 654 08, Konto Nr. 1 605 305

Der Skatfreund erscheint 2-monatlich.
Der Jahresabonnementspreis beträgt 3,00 €
bei Versand an Adressen von DSKV - Vereinen.
An andere Adressen beträgt er
inklusive Versandkosten 20,00 €

Wir bitten freundlichst um Berücksichtigung unserer Anzeigenkunden.

Das Deutsche Skatgericht

Streitfall Nr. 136



Die aktuelle Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 458



Der Alleinspieler sitzt bei einem Herz-Spiel nach dem 8. Stich in Vorhand. Er überlegt lange, welche Karte er zum 9. Stich ausspielen soll. Vorhand führt Kreuz-Bube und Herz-8. Mittelhand hat noch Karo-König und Karo-9. In Hinterhand befinden sich Herz-Ass und Herz-9. Die Überlegungen von Vorhand dauern Hinterhand zu lange. Sie zeigt ihre beiden Trumpfkarten und erklärt gleichzeitig: „Ich mache noch einen Trumpfstich“. Der Alleinspieler verlangt nun wegen Kartenverrats beide Reststiche. Hinterhand stellt fest, dass die Gegenspieler bereits 49 Augen haben und mit seinem Herz-Ass auf 60 Augen kommen. Der Alleinspieler reklamiert, dass Hinterhand mit dem Vorzeigen seiner Karten nicht gleichzeitig auf diesen Umstand hingewiesen hat.

Wie ist zu entscheiden?

Hans Braun (Skatgericht)

Die Gewinner der Skataufgabe Nr. 457 sind

Hans Jäschke	Steffen Thomas
Kreuzstr. 7 b	Federburgstr. 15
04600 Altenburg	88214 Ravensburg

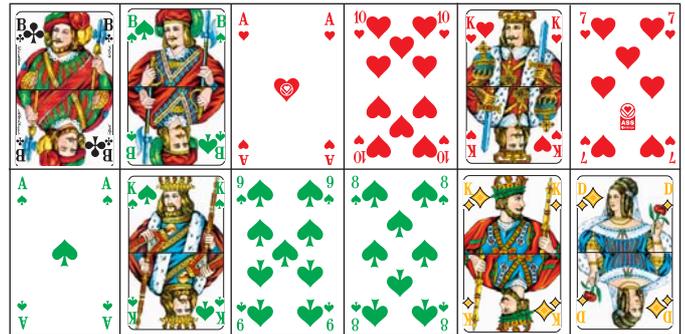
Sie erhalten als Gewinn je ein Skatbuch (Herausgeber: DSKV)

Karlheinz Lachmann	Michael Völker
Rotkehlchenweg 32 a	Seniorenweg 10
33335 Gütersloh	88250 Weingarten

Sie erhalten als Gewinn je ein Polohemd

Herzlichen Glückwunsch!

Nachdem M 18 sagt, dann passt, und H noch bis 24 reizt, guckt V nach Skataufnahme auf folgendes Blatt:



(Kartenbild: Kreuz B, Pik B, Herz A-10-K-7, Pik A-K-9-8, Karo-K-D)

V = Vorhand, M = Mittelhand, H = Hinterhand, AS = Alleinspieler, GP = Gegenpartei

Der AS traut sich nicht, einen Grand zu spielen und will lieber „auf Nummer sicher gehen“.

Er drückt die beiden Karo-Bilder und spielt Pik.

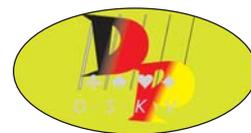
Fragen:

1. Wie sind die restlichen Karten verteilt, wenn nach Ausspiel von Pik-8 das Spiel mit 60:60 Augen endet? H hat 41 Augen in der Hand.
2. Wie war der Spielverlauf?
3. Welche Spiele sind für alle möglichen Kartenverteilungen theoretisch unverlierbar? Und wie muss der AS jeweils drücken und das Spiel abwickeln?

Thomas Kinback,
www.skate-seminare.de, Info-Tel. 06382 / 994356

Lösungen bis 8. März 2007 nur an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen werden 2mal ein T-Shirt und 2mal ein Skatbuch ausgelost.

2. Tandemmeisterschaft
Termine siehe im Internet unter
www.tandem.de.ki



DEUTSCHLANDPOKAL

13. Oktober 2007 in Berlin - Maritim proArte

www.dp2007.dskv.de

52. Deutsche Skat-Einzelmeisterschaften

Nichtraucherveranstaltung

16. und 17. Juni 2007 in Oberwiesenthal



Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 16. und 17. Juni 2007 im „Hotel am Fichtelberg“, Karlsbader Str. 40 in 09484 Kurort Oberwiesenthal die 52. Deutschen Skat-Einzelmeisterschaften für Damen, Herren, Junioren (Jahrgang 1986 und jünger) und Senioren (Jahrgang 1946 und älter).

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu spielen. Die Senioren spielen 40 Spiele je Serie und in den anderen Konkurrenzen werden jeweils 48 Spiele je Serie gespielt. Ab der **2. Serie** wird nach den bis dahin erzielten Punkten gesetzt. **Die Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.** Andernfalls besteht kein Anspruch auf die in der Sportordnung genannten Vergünstigungen. In einem solchen Fall, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes unterliegt, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden.

Es kann um das Skat-Sportabzeichen gespielt werden.

Beginn der ersten Serie: 16. Juni 2007 um 9,00 Uhr!

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Meisterschaft informiert.

Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus. Ausnahme, wenn ein(e) Teilnehmer(in) sich bis vor Beginn (09.00 Uhr) bei der Spielleitung 0172 – 7089918 meldet, kann der- oder diejenige zu Beginn einer Runde jederzeit einsteigen.

Die Anzahl der Teilnehmer ist den Landesverbänden aufgrund ihrer Mitgliederzahlen und den Kriterien der Sportordnung bekannt gegeben.

Sollten Teilnehmer/innen seh- oder gehbehindert (Rollstuhl) sein, bitten wir frühzeitig um einen entsprechenden Hinweis, um evtl. besondere Spielkarten bereitzuhalten oder für entsprechende Einfahrhilfen zu sorgen. Bei Sehbehinderung in Bezug auf die Vierfarb-Spielkarte bitten wir um Vorlage eines entsprechenden Attestes.

Die Qualifikation zur Teilnahme an der Meisterschaft wurde auf Landesverbandsebene erworben. Ohne Qualifikation auf LV-Ebene sind nur die Deutschen Meister des Vorjahres und vom Präsidium benannte Personen sowie bei den Senioren zusätzlich die Ehrenmitglieder des DSkV unter Berücksichtigung der eingangs genannten Altersgrenzen startberechtigt. Das von den Landesverbänden zu zahlende Start- und Kartengeld wird mit dem vom Verband zu zahlenden Fahrkostenzuschuss verrechnet. Verlorene Spiele kosten je Serie von 1 - 3, jeweils 0,50 €, ab dem 4. Spiel 1,00 €.

Die Landesverbände werden gebeten, die Anlage 1-2 zur Sportordnung komplett auszufüllen (Name, Vorname, EDV-Nr. sowie bei den Junioren Geburtsjahr) und bis zum 16. Mai 2007 an den Verbandsspielleiter zu senden. Hierbei ist darauf zu achten, dass Abkürzungen zu vermeiden sind. Neben der Anschrift des Delegationsleiters sollte auch eine Telefon-Nr. angegeben werden, unter der er erreichbar ist. Änderungen sind am 1. Spieltag bis 08.50 Uhr dem VSL anzuzeigen.

Nicht spielberechtigt sind Spieler/innen, die vom DSkV oder der ISPA mit einer Sperre belegt sind. Die Teilnehmer **müssen** ihren gültigen Spielerpass mitführen und vorlegen. **Zu widerhandlungen werden entsprechend der Disziplinarordnung geahndet.**

Kostenerstattung: Der DSkV erstattet die Reisekosten gemäß der Finanzordnung. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin an die Landesverbände, die die Weiterleitung in eigener Zuständigkeit regeln. Die Teilnehmer erhalten am ersten Tag ein Mittag- und ein Abendessen sowie am zweiten Tag ein Mittagessen. Für die Unterbringung im „Hotel am Fichtelberg“ stellt der LV Sachsen allen Landesverbänden Buchungslisten mit der Möglichkeit zur Aufenthaltsverlängerung zu den angegebenen Konditionen zur Verfügung. Diese Buchungslisten sind dem Hotel bis spätestens 15.05.2007 zu übermitteln.

Siegerehrung: Sonntag, den 17. Juni 2007 gegen 16.45 Uhr.

Zimmervermittlung: Unter dem Motto: „Alles unter einem Dach“ „Hotel am Fichtelberg“ Tel: 037348 - 17 830
30,00 € p.P. und Nacht im DZ, 44,00 € im Einzelzimmer

Parkmöglichkeiten: Direkt am Hotel kostenlose Parkplätze

Ausrichter: LV 09 Skatsportverband Sachsen

Organisation und Spielleitung: Präsidium des DSkV

Vorturnier: Freitag, den 15. Juni 2007 ab 19.30 Uhr in der Spielstätte, in der auch die Meisterschaft ausgetragen wird. 2 Serien zu je 40 Spielen.

Startgeld: 10,50 €, Verlustspielgeld nach DSkV-Regeln. Komplettes Startgeld wird ausgespielt.

Peter Reuter, Verbandsspielleiter

52. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Allgemeine Hinweise an alle TeilnehmerInnen

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde, um einen reibungslosen, fairen Verlauf der Meisterschaften zu garantieren, werden alle Teilnehmer/innen gebeten, folgende Angaben genau zu beachten.

Da wir die Auswertung per Computer (Eheleute Andrea und Werner Ott) durchführen, haben die ausgehändigten Startkarten nur eine Kontrollfunktion für die Teilnehmer/innen. Die Startkarten brauchen weder abgezeichnet noch abgegeben zu werden. Fehler in der Auswertung sind **direkt** bei der Spielleitung zu melden. **Reklamationen zu Gunsten der Teilnehmer/innen werden bei Vorgabe nur bis spätestens 1 Stunde nach Aushang der Ergebnisliste und beim Setzen nur bis zu Beginn der nächsten Serie angenommen.**

Wenn jemand nicht am vorgegebenen Tisch/Platz sitzt, wird sein erzielt Ergebnis (außer Minuserie) gestrichen. Da nicht nur **einer** in einem solchen Fall falsch sitzt, sollte **jeder** vor Spielbeginn darauf achten, dass die Sitzfolge wie vorgegeben eingehalten wird. Wird eine falsche Platzwahl während einer Serie festgestellt - die Spielleitung ist sofort zu informieren - so muss die Sitzordnung **sofort** korrigiert werden. Ein positiver Zwischenstand wird gelöscht, negative Punktzahlen werden übertragen. Bei den korrekt sitzenden Spieler/innen bleiben die Ergebnisse einschließlich der Bonuspunkte für verlorene Spiele erhalten.

Doppelte Listenführung ist selbstverständlich (auch am Dreiertisch). Platz 1 lässt sich durch Platz 3 den Spielwert bestätigen. Platz 2 und Platz 4 sollten nach jeder Runde die Eintragungen kontrollieren. Wenn Unstimmigkeiten in der Listenführung auftreten und diese durch den Schiedsrichter oder die Spielleitung nicht geklärt werden können, zählt das schlechtere eingetragene Ergebnis.

Beide Listen sind nach Abschluss der Serie von den vier (drei) Teilnehmern am Tisch zu unterschreiben. Der Listenführer (Platz 1) kassiert das Verlustspielgeld und rechnet dieses mit der Spielleitung ab.

Bei Unstimmigkeiten zum Spielablauf ist sofort ein Schiedsrichter an den Tisch zu rufen. Seine Entscheidung gilt und verpflichtet zum Weiterspielen. Ist man mit der Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden, kann man hiergegen Protest einlegen. Der Protest ist auf der Spielliste zu vermerken. Bei Bedarf wird das Schiedsgericht am Ende der Serie den Protest endgültig behandeln. Wenn jemand fünf Spiele verloren hat, ist die Spielliste von einem der Listenführer abzuzeichnen, wenn nicht abgereizt wurde. Sollte abgereizt worden sein, ist der Schiedsrichter bzw. die Spielleitung zu informieren.

Die DEM ist eine Nichtraucherveranstaltung. Die Spielzeit wird je Serie um 15 Minuten für 2 Raucherpausen verlängert.

Kiebitzen ist streng verboten (siehe Skatwettspielordnung 9.9).

Nach Abgabe der Spielliste müssen alle vier Spieler/innen die Spielstätte verlassen. Wer hiergegen verstößt, des-sen letztes Serienergebnis wird gestrichen (Minus-Serie verdoppelt). Im Wiederholungsfall; Ausschluss aus dem Turnier.

In Bezug auf zu viel Alkoholgenuss gelten ebenfalls die vorgenannten Kriterien.

Oberstes Gebot: »Seid fair miteinander«

Reklamationen zu Spielablauf und Punkteermittlung sind nach Abschluss einer Serie bei der Spielleitung vorzunehmen. Punktkorrekturen bei gesetzten Serien zu Gunsten von SpielerInnen erfolgen nur, wenn Sie vor Beginn der nächsten Serie gemeldet werden. Eine Ergebniskorrektur nach der Siegerehrung ist nicht mehr möglich.

Deutscher Skatverband e.V.
Die Spielleitung

Das Deutsche Skatgericht

Jahr für Jahr werden durch das Skatgericht etwa 300 Skatgerichtsentscheidungen gefällt. Dabei wird über zahlreiche Anfragen in unseren Sitzungen teilweise kontrovers diskutiert. Mehr und mehr werden komplexere Fragestellungen an das Skatgericht herangetragen, die sich aus Diskussionsforen und der zunehmenden Nutzung des Internets ergeben.

Die Sammlung der Skatgerichtsentscheidungen (www.dskv.de/upload_user/skatgericht/PDF/SkGE0310.pdf), die zur Zeit 255 Seiten umfasst, wird von den Mitgliedern des Skatgerichts in regelmäßigen Abständen um aktuelle Streitfälle ergänzt. Ältere Streitfälle werden entfernt und die Sammlung wird auf den neuesten Stand gebracht.

In dem Verbandsorgan „Der Skatfreund“ wird in jeder Ausgabe ein besonders interessanter Streitfall veröffentlicht und parallel hierzu ins Internet eingestellt (www.dskv.de/pages/Skatgericht/streitfaelle.php).

Jeder Landesverband bekommt in zweijährlichem Abstand einen kostenlosen Schiedsrichterlehrgang, der von einem Mitglied des Skatgerichts abgehalten wird. Zu der Prüfung müssen adäquate Fragen erarbeitet werden, die prüfungsangemessen sind, weder zu schwer, aber auch nicht zu leicht. Gleiches gilt auch für die Erarbeitung der Nachprüfungen, der Zwischenprüfung auf Landesverbandsebene sowie der Prüfung auf Verbandsgruppenebene. Im Internet ist hierzu ein Regeltrainer mit 55 Fragen vorhanden, der die Möglichkeit bietet, die Art der Fragen im Vorfeld schon einmal kennenzulernen (<http://scripts.dskv.de/skatgericht/index.php>).

Das Skatgericht stellt die Ausweise für die im Schiedsrichterlehrgang erfolgreichen Kandidaten aus bzw. verlängert die Ausweise der Schiedsrichter aufgrund einer erfolgreichen Nachprüfung. Außerdem führt das Skatgericht die Schiedsrichter-Dateien des Deutschen Skatverbands und der ISPA. Die Pflege der Skatgerichts-Seiten im Internet (www.skatgericht.de) einschließlich der Aufführung aller geprüften Schiedsrichter des Deutschen Skatverbands (derzeit ca. 1.350 Schiedsrichter) und der Zuordnung zum jeweiligen Verein wird durch die Mitglieder des Skatgerichts aktuell und interessant gehalten (www.dskv.de/upload_user/skatgericht/PDF/Schiedsrichter.pdf).

Bei den Meisterschaften unseres Verbandes wird die Mehrheit des Schiedsgerichtes von Mitgliedern des Skatgerichts gestellt. So wird verhindert, dass unsere Meisterschaften durch eventuelle Fehlentscheidungen entschieden werden und ihnen damit die Qualität gegeben, die ihnen gebührt.

Die Mitglieder des Deutschen Skatgerichts üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich neben ihrer Berufstätigkeit aus. Die Skatordnung, Skatwettbewerbordnung und Schiedsrichterordnung (<http://www.dskv.de/pages/Skatgericht/ISKO.php>) befinden sich in einem ständigen Fluss, bedingt durch immer schneller werdende Informationen (Internet u.a.). Das Internationale Skatgericht ist ständig bemüht, durch Klarstellung bzw. Änderungen einzelner Bestimmungen die Skatordnung nicht nur für die organisierten Skatspieler, sondern für alle Skatspieler weltweit klar und verständlich zu halten.

Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der ISPA wird in den derzeit dreimal jährlich stattfindenden Sitzungen des Skatgerichts vorgenommen. Einmal jährlich wird die Arbeit des Skatgerichts mit den Schiedsrichter-Obleuten der Landesverbände abgestimmt und Probleme erörtert.

Übrigens: die vom Skatkongress beschlossenen Ergänzungen sind unter http://www.dskv.de/upload_user/skatgericht/PDF/ISKO_2006_A6_Aend.pdf zu finden.

*Matthias Bock
Mitglied des Skatgerichts*



DEUTSCHLANDPOKAL
13. Oktober 2007 in Berlin - Maritim proArte
www.dp2007.dskv.de

In eigener Sache

Damenbundesliga

Erstmals beginnt die Damenbundesliga am 2. Spieltag des Herren-Ligaspielbetriebes, somit am 14. April 2007. Die Damenbundesliga wird nur an 3 Spieltagen durchgeführt und es ist sicherlich eine gute Idee, nicht unbedingt den 1. Spieltag an winterlichen Tagen durchzuführen. Die Staffelleiter werden sicherlich rechtzeitige Informationen hierzu versenden.

HerBi

Zustellung der Zeitschrift „Der Skatfreund“

Die Monatszeitung des Deutschen Skatverbandes wird immer an die zum Redaktionsschluss vorliegenden Anschriften der Vereine versandt. Bedauerlicherweise gibt es bei jeder Ausgabe ca. 25 bis 40 Rückläufer mit dem Vermerk „Nicht zustellbar“. In den wenigsten Fällen ist ein nachlässiger Zusteller verantwortlich, meistens sind die Adressänderungen nicht rechtzeitig bekannt gegeben worden. Die Geschäftsstelle und auch HerBi recherchieren so gut es geht, um an die richtigen Adressen zu kommen. Dies ist aber eine unzumutbare Belastung und dies muss auch nicht sein. Folgender Verfahrensweg wird nun versucht: Die Sendungen an diejenigen Vereine, die als Rückläufer wieder an die Geschäftsstelle zurückgehen, werden eingestellt, bis eine neue Anschrift bekannt gegeben wird. Selbstverständlich erhalten diejenigen Vereine ihre nicht versandten „Skatfreunde“ gegen Erstattung der Postgebühren später nachgesandt. Hier bittet HerBi um Verständnis.

Gleichzeitig bitten wir die Bezieher von Einzelabonnements, die Gebühr für das Jahresabonnement des Folgejahres immer bis Ende Oktober an die Geschäftsstelle zu überweisen.

HerBi

Jobbörse und Flohmarkt

Auf Wunsch einiger Skatfreunde wird derzeit für das Internet das Konzept einer sog. Jobbörse bzw. eines Flohmarkts erarbeitet. Jedermann soll die Gelegenheit gegeben werden einen Job anzubieten oder eine Stelle zu suchen bzw. einen Artikel anzubieten oder zu suchen. Schaut einmal im Forum unter www.Jobboerse.dskv.de

HerBi

Wichtig zum Städtepokal

In der Ausschreibung zum Städtepokal 2007 ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Die Wochentage stimmen mit dem Datum nicht überein, wobei an den verschiedenen Vorrundenorten an den angegebenen Wochentagen gespielt wird. Das richtige Datum lautet, Samstag, der 28.04.2007 bzw. Sonntag, der 29.04.2007.

Uve Missfeldt



16. Deutsche Schüler- und Jugendmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf vom 25. – 28. Mai 2007 (Pfingsten)

- Ort:** **Jugendherberge Schierke am Brocken**
Brockenstr. 48, 38879 Schierke, Tel.: 039455 51066
- Anmeldungen:** bitte schriftlich mit vollständiger Anschrift, Geburtsdatum, Name und Sitz des Clubs an: **Wolfgang Muus, Klein Mühlen 7 in 23611 Bad Schwartau**, Tel. + Fax: 0451 2961871 oder per E-Mail: jugend@dskv.de
- Meldeschluss:** **28. April 2007** (Datum des Poststempels)
- Pfingstsamstag (26. Mai 2007):**
- | | |
|-----------|---|
| 08:00 Uhr | Frühstück |
| 08:45 Uhr | Leiterbesprechung |
| 09:30 Uhr | Begrüßung |
| 10:30 Uhr | 1. Serie Einzelmeisterschaft |
| 12:30 Uhr | Mittagessen |
| 13:30 Uhr | 2. Serie Einzelmeisterschaft |
| 16:30 Uhr | 3. Serie Einzelmeisterschaft |
| 18:30 Uhr | Abendessen - Danach steht der Abend zur freien Verfügung. |
- Pfingstsonntag (27. Mai 2007):**
- | | |
|-----------|---|
| 08:00 Uhr | Frühstück |
| 09:00 Uhr | 4. Serie Einzelmeisterschaft |
| 11:30 Uhr | Mittagessen |
| 12:30 Uhr | 1. Serie Mannschaftsmeisterschaft |
| 15:30 Uhr | 2. Serie Mannschaftsmeisterschaft |
| 18:00 Uhr | Abendessen - Danach steht der Abend zur freien Verfügung. |
- Pfingstmontag (28. Mai 2007):**
- | | |
|-------------------------|---------------|
| 07:00 Uhr | Zimmer räumen |
| 08:00 Uhr | Frühstück |
| 09:15 Uhr | Siegerehrung |
| anschließend Rückreise. | |
- Konkurrenzen:** Einzelwertung und Vierer-Mannschaftswertung für Schüler bis einschließlich 14 Jahre für Jugendliche von 15 bis einschließlich 17 Jahre in den Jugendmannschaften dürfen Schüler mitspielen, aber keine Jugendlichen in Schülermannschaften. Spielerpässe sind mitzubringen!
- | | |
|---|--------------------|
| Im Einzel- und Mannschaftskampf spielen Schüler | 40 Spiele je Serie |
| Jugendliche | 48 Spiele je Serie |
- Startgeld:** 2,50 €. Für jedes verlorene Spiel werden erhoben
- | | |
|------------------|--------|
| von Schülern | 0,15 € |
| von Jugendlichen | 0,30 € |
- Preise:** In allen Einzelwettbewerben sind bis zum 30. Platz Pokale und wertvolle Sachpreise ausgesetzt. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Mannschaftspokale und Preise bis zum 7. Platz.
- Kosten:** 69,50 € inklusive Unterkunft, Verpflegung, Bettwäsche und Startgeld. Die Betreuer bezahlen nur 67 €.

Diese Beträge haben die Landesjugendleiter für jeden Teilnehmer aus ihrem Bereich bis spätestens 10. Mai 2007 an Wolfgang Muus, Skat-Sonderkonto-Nr.: 105618318, Sparkasse zu Lübeck, BLZ: 230 501 01, zu überweisen.

Bitte beachten:

Die Anreise erfolgt am Freitag, das Abendessen ist im Preis nicht enthalten. Handtücher und Sportschuhe bitte mitbringen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie allen Betreuern wünsche ich eine gute Anreise.

„Gut Blatt“

Euer Wolfgang Muus - Verbandsjugendleiter



2. Deutsche Tandem-Meisterschaft 2007

Eine gemeinsame Veranstaltung des DSkV und der ISPA-Deutschland

Der Deutsche Skatverband e.V. (DSkV) und die ISPA-Deutschland führen jährlich eine gemeinsame Meisterschaft für Tandems (Zweier – Mannschaften) durch.

Jeder Verein kann beliebig viele Tandems melden, die innerhalb dieses Vereins für jede Spielrunde geändert werden dürfen. Spieler ausgediegender Tandems dürfen **nicht** in qualifizierte Tandems eingewechselt werden. In einer Spielrunde und während der Endrunde darf keine Änderung erfolgen. Pro Spielrunde darf nur in einem Tandem angetreten werden.

Die gemeldeten Teilnehmer dürfen innerhalb des Spieljahres in diesem Wettbewerb nur für einen Verein (DSkV-oder/und ISPA) starten.

Das Startgeld beträgt 30,00 € pro Tandem und ist vom jeweiligen Ausrichter der Vorrunden einzuziehen. Der Ausrichter hat das Startgeld auf das Sonderkonto

Nr. 101 605 305 bei der (BLZ 830 654 08) VR-Bank Altenburger Land einzuzahlen.

Das Verlustspielgeld von 1,00 €, das durchgängig pro verlorenes Spiel erhoben wird, verbleibt beim jeweiligen Ausrichter, der das Spielmaterial stellt. Das Verlustspielgeld der Runden, die von der Turnierleitung ausgerichtet werden, wird mit zur Bestreitung der Kosten verwendet.

Das gesamte Startgeld (nach Abzug der Kosten für Organisation, Ehrenpreise und ein gemeinsames Abendessen am 1. Spieltag der Endrunde) wird zur Hälfte als Fahrtkostenzuschuss an die Teilnehmer der Endrunde ausgezahlt und zur Hälfte als Preise an etwa ein Fünftel der Endrundenteams verteilt.

Das Turnier wird über 3 Spielrunden ausgetragen. In der Vorrunde qualifizieren sich 50 % und in der Zwischenrunde 30 % der jeweils teilnehmenden Tandems. Vorrunden sollen auf VG- bzw. ISPA-Gruppen-Ebene mit mindestens 12 Tandems pro Veranstaltungsort veranstaltet werden. Ein Wechsel in eine andere Verbandsgruppe oder ISPA-Gruppe ist möglich. Zwischenrunden werden auf LV- bzw. ISPA-Gruppen-Ebene an ein oder mehreren Spielorten (je nach Teilnehmerzahl) durchgeführt. Die Vorrunden sind bis Ende März und die Zwischenrunden bis Ende Juni abzuschließen.

Die Endrunde findet in der Zeit vom **10. bis 12.08.2007 in Magdeburg, Hotel Maritim**, statt.

Die Spielorte werden nach regionalen Gesichtspunkten ausgewählt. Die Verbandsgruppen und Landesverbände bzw. ISPA-Gruppen, die eine Runde austragen, sind als Ausrichter für die ordnungsgemäße Durchführung verantwortlich. Die Austragung kann von ihnen aber auch einem Verein übertragen werden.

Tandems aus dem gleichen Verein spielen nach Möglichkeit nicht gegeneinander. Ist dies nicht zu verhindern, müssen sie in der 1. Runde gegeneinander antreten. Wenn sie dabei an einen Tisch kommen, wird nach dem System des Kartentausches gespielt.

Während jeder Spielrunde kann ein gesonderter freiwilliger Preisskat durchgeführt werden.

Serienzahl:	Vorrunde	⇒	2 Serien an einem Spieltag;
	Zwischenrunde	⇒	3 Serien an einem Spieltag;
	Endrunde	⇒	6 Serien an 2 Spieltagen.

In der Endrunde wird ab der 3. Serie gesetzt. Teilnahme an allen Serien ist Pflicht.

Zur besseren Handhabung und Kontrolle nummeriert die ISPA nur für diesen Wettbewerb ihre Vereine nach dem DSkV-System, z.B.: 19.01.101 (19 für ISPA, 01 für Gruppe Berlin und 101 für Verein).

Termine für die Vorrunden sind im Internet unter: www.tandem.de/ki zu finden !

Deutscher Skatverband e.V.
Jan Ehlers, Peter Reuter

ISPA Deutschland
Günther Grosser, Wolfgang Franke

DEUTSCHER DAMENPOKAL IN BREMEN 2007

Die Hansestadt an der Weser ist 2007 Austragungsort des 26. Deutschen Damenpokals! Wir heißen alle Teilnehmerinnen recht herzlich willkommen und werden alles daran setzen, dass sie sich hier in Bremen wohlfühlen. Neben ausgezeichneten skatsportlichen Ereignissen und Ergebnissen darf sich Bremen sicherlich zu recht als „die“ Hochburg im Skatspiel bezeichnen! Doch erst einmal will ich versuchen, Euch unsere schöne Stadt vorzustellen:

Unter den 16 deutschen Ländern sind neben Bremen nur noch Bayern, Hamburg und Sachsen vor 1945 gewachsene Staatsgebilde. 1806 wird Bremen ein selbstständiger, souveräner Freistaat und nennt sich Freie Hansestadt. Klein, aber fein: Das Bundesland Bremen darf sich getrost mit einem solchen Prädikat schmücken lassen. Als kleinstes unter den übrigen Bundesländern hat Bremen in mancherlei Hinsicht Einmaliges vorzuweisen: Zum Beispiel seine politische Konstruktion: Die Freie Hansestadt Bremen – das sind zwei Städte, Bremen und Bremerhaven. Und zwischen beiden, 65 Kilometer voneinander entfernt, liegt niedersächsisches Gebiet.

Die Bremer Stadtmusikanten



Marktplatz – Rathaus, St. Petri Dom, Bürgerschaft

© BTZ/2006

Trennen die beiden Städte auch rund 40 Autobahnminuten – repräsentiert werden sie gemeinsam vom Bremer Landesparlament mit dem traditionsreichen Namen

Bremische Bürgerschaft. Sie umfasst 83 Abgeordnete, 67 aus Bremen und 16 aus Bremerhaven. Die Landesregierung des kleinsten Bundeslandes heißt offiziell „Senat der Freien Hansestadt Bremen“, und ihr Präsident ist

zugleich 1. Bürgermeister der Stadt Bremen. Seit der Bürgerschaftswahl 1995 bilden SPD und CDU eine Koalitionsregierung.

Die Seestadt Bremerhaven hat eine eigene kommunale Selbstverwaltung, den Magistrat mit dem „OB“, dem Oberbürgermeister an der Spitze, und die 48 Mitglieder bestehende Stadtverordnetenversammlung. Bremerhaven ist mit einem jährlichen Umschlag von 1,6 Millionen Fahrzeugen der bedeutendste Auto-Umschlagplatz Europas.

sten Gässchen. Behutsam renoviert, in letzter Minute vor Verfall und Abriss bewahrt, ist dies liebenswerte Viertel heute eine Attraktion für sich. Neueste Mode, ausgefallener Schmuck, Seemännisches und Handgetöpfertes zum Sattsehen, dazwischen Kunst in ungewöhnlichem Ambiente, ein Theater im alten Packhaus, ein Teestübchen für Nichtraucher und ein Hochzeitshaus, indem nur „Jungvermählte“ schlafen dürfen.....

Bremen – das ist ganz ohne Zweifel eine Stadt mit vielen, überraschenden Gesichtern. Zum Beispiel das heitere, wenn auch nicht gerade ausgelassene Bremen:



Schiffe an der Weserpromenade Schlachte

© BTZ / 2006

Die im Zwei-Städte-Staat erzeugten oder veredelten Produkte haben Weltgeltung. Dies gilt zum Beispiel für den Automobilbau. Nach der bekannten Marke Borgward ist seit 1977 die Mercedes Benz AG in Bremen aktiv. Rund 16.000 Menschen sind bei Daimler-Chrysler im Werk Bremen beschäftigt. Kaffee ist eines der weiteren, bekanntesten Produkte. Im Raffer muss aber auch auf Schokolade, Roland-Mehl, die Milcherzeugnisse von Bremerland oder die Biere von Inbev (ehemals Beck & Co) hingewiesen werden – alles „Made in Bremen“. Luft – und Raumfahrttechnologie haben in Bremen lange Tradition.

Prägnantes Beispiel für die Entwicklung des Forschungsstandortes Bremen ist die Universität mit rund 21.000 Studierenden.

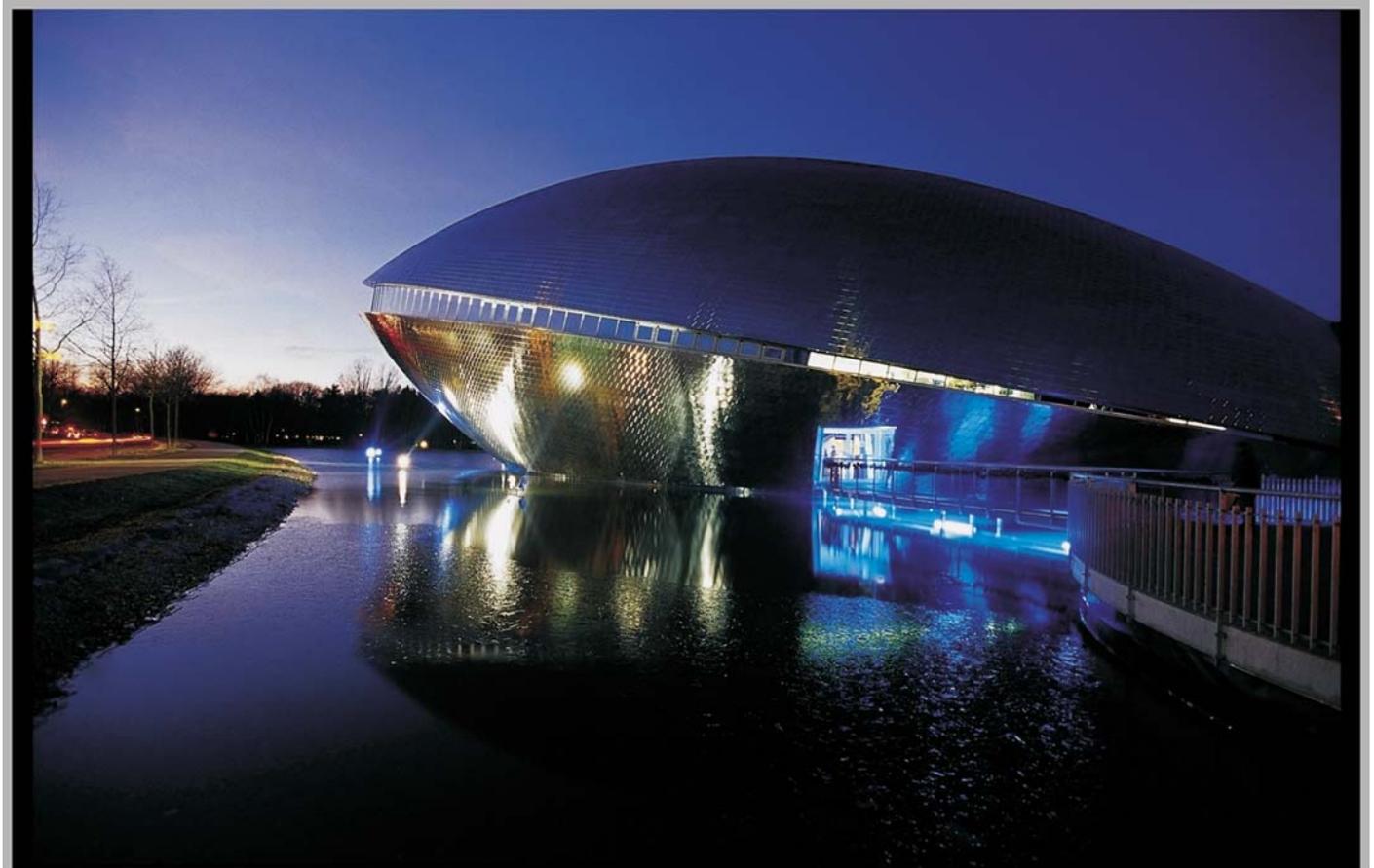
Die Böttcherstrasse – sie prägt diese Stadt, ebenso nachhaltig wie der Schnoor, jenes älteste Quartier Bremens mit den atemberaubend engen Strassen und schmal-

An manchen Tagen verwandelt sich der Marktplatz in einen riesigen, internationalen Festplatz. Und immer samstags ist Kafenmarkt, direkt an Bremens attraktiver Wasserfront. Ein buntes, quirliges Treiben zwischen frisch angelandetem Fisch, Marktschreiern und Kunstgewerblern. Ungezwungenes Leben findet sich auch in schönen Einkaufspassagen, egal ob die Obernstrasse, die Lloyd-Passage, die Ansgarii-Passage oder die Sögestrasse besucht werden – überall halten Bremer einen kleinen Schnack, noch lieber mit einer guten Tasse Kaffee aus Bremens Röstereien.

Und wer noch weiter umschaute, der wird unschwer finden: Bremen ist eine Stadt der Parks und Gärten, und sie hat auch in kultureller Hinsicht eine Menge zu bieten. Zum Beispiel eine Reihe vorzüglicher Museen, wie etwa das Überseemuseum am Hauptbahnhof, das seine Existenz der Sammelfreude bremischer Kapitäne und Außenhandelskaufleute verdankt. Aus dem ehemaligen

Kolonialmuseum mit einem Sammelsurium kunterbunter Schätze hat das Haus längst zu einer in der Bundesrepublik einzigartigen Neukonzeption gefunden: Die Überseeländer werden hier als naturkundliche, völkerkundliche und handelskundliche Einheit präsentiert.

vergessliches Ereignis! - und es folgten die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1994. Aber auch der Deutschlandpokal 2002, der von 2.996 Teilnehmern besucht wurde ist unvergessen. Und nun wird zum ersten Mal der Deutsche Damenpokal in Bremens guter Stube, der „Vegesacker Strandlust“, ausgetragen.



Wissenswelten: Universum Science Center

© Universum® Science Center Bremen / 2006

Interessante Dokumente speziell bremischer Lebensart finden sich im Bremischen Landesmuseum, dem Fockemuseum in Schwachhausen. Wer mehr über die Stadt wissen möchte, der ist hier auf jeden Fall an der richtigen Stelle. Zu einem besonderen Anziehungspunkt hat sich auch das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven entwickelt.

Das „Schulschiff DEUTSCHLAND“ in Vegesack, die Kunsthalle sowie das Gerhard-Marcks-Haus und die vielen kleinen Galerien sind einen Besuch wert.

Das Rathaus und der Roland zu Bremen gehören seit 2004 zum UNESCO-Welterbe der Menschheit und faszinieren alljährlich Millionen von Besuchern: Rund um den Marktplatz sind weitere Sehenswürdigkeiten versammelt: Der St. Petri Dom, das Haus der Bürgerschaft, der Schütting, die Bremer Stadtmusikanten u.v.a.m.

Ein Publikumsmagnet im Oktober und mittlerweile schon in seinem 969 Jahr ist der Bremer Freimarkt auf der Bürgerweide, einer der größten Jahrmärkte Deutschlands

Nach 1938 trug der Bremer Skatverband die ersten Gesamtdeutschen Skatmeisterschaften 1990 in der Stadthalle Bremens aus – welch´ ein denkwürdiges und un-

Von 1994 bis 2006 war der Bremer Heinz Jahnke Präsident des Deutschen Skatverbands. Ich kenne viele seiner Vorgänger. Aber von keinem kamen solch´ tolle sachdienliche Ideen und skatbezogene Verbesserungen für den DSKV als von ihm! Heute sind sie Bestandteil unserer Satzungen und Ordnungen. An dieser Stelle wollen wir - und unterstreichen damit die beachtenswerten Lobesworte unseres neuen Präsidenten Peter Tripmaker, die er während des Kongresses 2006 in Altenburg fand – für alles, was Heinz Jahnke für den DSKV, den früheren Norddeutschen Landesverband, den Landesverband Niedersachsen-Bremen und den Bremer Skatverband getan hat, ein herzliches Dankeschön ausrufen!

Seiner persönlichen und des neuen Präsidenten Bitte, diesen Gruß zu schreiben, komme ich gerne nach: „Dem Deutschen Damenpokal 2007 wünsche ich ein gutes Gelingen und allen Teilnehmerinnen einen schönen und erlebnisreichen Aufenthalt in meiner Heimatstadt Bremen!“

Willy Janssen

Die Redaktion bedankt sich bei der Bremer Touristik-Zentrale, die liebenswürdigerweise die Fotos zur Verfügung gestellt hat. Auch dort sind Zimmerbuchungen möglich unter Tel.: 0180101030.

Alles was Sie
für noch mehr Spaß
am Skatspiel
benötigen...

DSkV
Shop

**SCHLÖSSER**
werbeartikel



6-Panel-Cap

schwarz, gebürstete Baumwolle,
gebogenes Schild und verstellbarer Verschluss mit
Metallschnalle, mit Stickung „DSKV-Logo“

Bestell-Nr. DSKV 01-11

2,95 €/St.



Polo-Shirt

SNAP Top-Line, schwarz, 100 % Baumwolle/Piquee,
ca. 200 g/m² mit Stickung „DSKV-Logo“ auf der Brusttasche

Größen: S - L - M - XL - XXL

Bestell-Nr. DSKV 01-12

14,90 €/St.

Weste

James & Nicholson. Farbe nachtblau.
Außen 70 % Baumwolle/30 % Polyester,
Netzfutter 100 % Polyester.

7 Außentaschen. Wasserabweisend,
winddicht, schmutzabweisend.

Mit farbiger Stickung „DSKV-Logo“.

Größen: S - L - M - XL - XXL - XXXL

Bestell-Nr. DSKV 01-13

19,90 €/St.

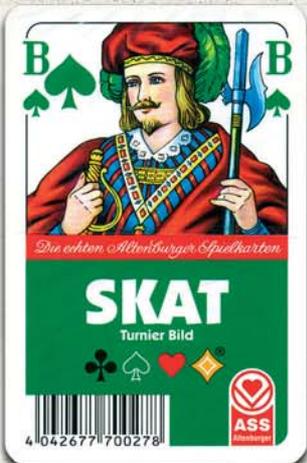




Skat

Französisches Bild
32 Blatt + Deckblatt,
vollcellophaniert.
mit „DSkV-Logo“
Bestell-Nr. DSKV 01-01
0,28 €/St.

*Deutsche
Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*



Skat

Turnierbild
32 Blatt + Deckblatt,
vollcellophaniert.
mit „DSkV-Logo“.
Offizielle Turnierkarte
des DSKV!
Bestell-Nr. DSKV 01-02
0,33 €/St.

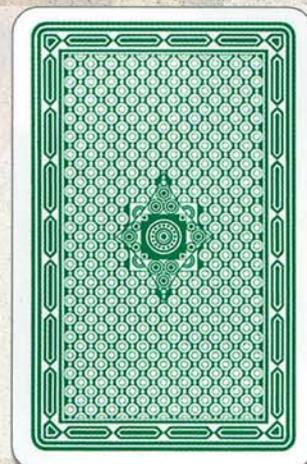
*Deutsche
Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*



Skat

Deutsches Bild
32 Blatt + Deckblatt,
vollcellophaniert.
mit „DSkV-Logo“
Das Kartenbild für
Sachsen, Thüringen
und Sachsen-Anhalt.
Bestell-Nr. DSKV 01-03
0,31 €/St.

*Deutsche
Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*



Doppelkopf

Französisches Bild
2 x 24 Blatt, inkl.
Turnierspielregeln,
im Kunststoffetui,
neutral-grüne
Rückseite.
Bestell-Nr. DSKV 01-04
1,00 €/St.

*Deutsche
Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*



D · S · K · V
SKAT – ECHT CLEVER

Rommé

Französisches Bild

2 x 52 Blatt + 6 Joker,
neutral-blaue und -rote Rück-
seite, im Kunststoffetui.

Bestell-Nr. DSKV 01-05

1,80 €/St.

*Deutsche Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*



Casino Poker

Internationales Bild

52 Blatt + 3 Joker,
inkl. ausführlichen Spiel-
regeln, neutral-blaue
und -rote Rückseite,
in Faltschachtel.

Bestell-Nr. DSKV 01-06

0,83 €/St.

*Deutsche
Spitzenqualität
von ASS Altenburger!*

Spielliste

DIN A4 / 2-seitig

Preis für
1000 Stück

Bestell-Nr.
DSKV 01-08

23,00 €/1.000 St.



Spielliste

DIN A4 / 1-seitig

Preis für
1000 Stück

Bestell-Nr.
DSKV 01-07

23,00 €/1.000 St.



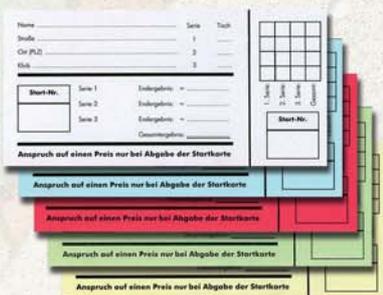
Startkarten

... für Einzel

Größe 14,5 x 7 cm.
In weiß, blau, rot,
grün und gelb

Bestell-Nr.
DSKV 01-09

15,00 €/1.000 St.



Startkarten

... für Mannschaften

Größe 14,5 x 7 cm.
In weiß, blau, rot,
grün und gelb

Bestell-Nr.
DSKV 01-10

15,00 €/1.000 St.



Dieburg gewinnt mit einem Start – Ziel - Sieg

Im Jahr 2006 hatten für den 32. Deutschen Städtepokal leider nur 70 Mannschaften aus Städten und Gemeinden aus ganz Deutschland gemeldet. Nach regionalen Gesichtspunkten waren diese Mannschaften zu jeweils 12 Skatspielern plus 2 möglichen Ergänzungsspielern auf acht Vorrundenorte verteilt worden, um die 16 Endrundenteilnehmer zu ermitteln, die neben dem Titelverteidiger Hamm im Finale starten durften.

Am 25. und 26. November trafen sich diese 17 Endrundenteilnehmer in der Aula der Friedensschule in Hamm/ Westfalen, um den Meister des Jahres 2006 zu ermitteln. Die sehr rührigen Hammer Skatfreunde hatten ein größeres Helferteam aufgebildet, um in eigener Regie die Bedienung der Skatfreunde zu übernehmen. Zu äußerst günstigen Preisen wurden Getränke und Speisen angeboten. Daneben wartete ein großes Büffet mit selbst gebackenen Kuchen auf die Skatfreunde und war nach relativ kurzer Zeit schon restlos geplündert. Für dieses gesamte besondere Engagement der zahlreichen Hammer Helfer erhielten sie den verdienten Beifall der Anwesenden. Eine besondere Überraschung hatte sich das Team aber ausgedacht, indem ein künstlerisch wertvolles Kartenspiel in einer sehr kleinen Auflage gedruckt worden war, das neben der Erinnerungsplakette als Erinnerungsgeschenk an jeden Teilnehmer der Endrunde verteilt wurde.

Pünktlich um 13.00 Uhr marschierten die Mannschaftsführer der 17 Mannschaften, die Länderfahnen unter dem Beifall der Teilnehmer freudig schwenkend, in den Saal ein. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Skatfreund Rudolf Quack, Mannschaftsführer der gastgebenden Hammer Mannschaft, stellte der Schirmherr der Veranstaltung, der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Herr Thomas Hunsteger-Petermann, in wenigen Worten seine Stadt vor und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Dabei stellte er besonders seine Freude darüber heraus, dass es Hamm als letztjährigem Titelträger erstmalig gelungen war, das Finale in diese Stadt zu holen. Im Anschluss überbrachte Skatfreund Peter Tripmaker, frisch gewählter Präsident des Deutschen Skatverbandes, die guten Wünsche des Präsidiums. Zum Abschluss überreichte Vizepräsident Uve Mißfeldt dem Oberbürgermeister eine Ehrengabe des DSKV, bevor von dem ehemaligen Deutschen Juniorenmeister, Skatfreund Stefan Struck aus Hamm, der Wettkampfeid gesprochen wurde. Zum Schluss der Eröffnungszereemonie erklang die Nationalhymne, die von zahlreichen Skatfreundinnen und Skatfreunden lautstark mitgesungen wurde. Nach Benennung der Schiedsrichter und des Schiedsgerichts konnte Uve Mißfeldt als Turnierleiter das Finale für eröffnet erklären.

Für die Computerauswertung war, wie in den Vorjahren, das Ehepaar Werner und Andrea Ott aus Mannheim, unser bewährtes Team für viele Veranstaltungen, zuständig. Wie schon seit Jahren üblich, wurden auch

diesmal wieder die Zwischenstände nach jeweils 12, 24 und 36 Spielen einer Serie über Beamer auf einer Leinwand angezeigt. Dadurch waren ständig alle Teilnehmer über den aktuellen Stand informiert. So konnten alle hautnah miterleben, wie sich einer der Favoriten auf den Meistertitel, Dieburg, nach den ersten 12 Spielen an die Spitze setzte und diesen Platz bis zum Ende der Veranstaltung nicht mehr abgab. So hatte man nach der 1. Serie mit 14.348 Punkten gegenüber dem Zweiten, Zwickau, 12.482 Punkte, schon einen beruhigenden Vorsprung herausgearbeitet. Auf dem dritten Platz folgte die Mannschaft Hamburg III mit 12.248 Punkten.

Nach der 2. Serie hatte Dieburg diesen Vorsprung noch ausgebaut und führte jetzt mit 27.969 Punkten das Feld an. Den 2. Platz behauptete nun die Mannschaft aus Rastede mit 23.787 Punkten ganz knapp vor Erkelenz mit 23.769 Punkten.

In der 3. Serie ließen es die Dieburger etwas langsamer angehen, so dass die Verfolger einigen Boden gut machen konnten. Der Vorsprung war bei 39.422 Punkten gegenüber der Mannschaft aus Erkelenz, die mit 37.027 Punkten den 2. Platz erkämpft hatte, aber immer noch beruhigend. Den 3. Platz belegte nach dieser Serie die Mannschaft aus Braunschweig mit 37.310 Punkten. Mit dieser 3. Serie endete dann der offizielle Teil des ersten Tages.

Anschließend wurde das gemeinsame Abendessen eingenommen, das von einer Catering-Firma angeliefert war. Auch hier hatten die Hammer einen sehr guten Griff getan, denn für das sehr schmackhafte Essen hörte man überall nur Lob.

Am zweiten Tag wurden die Mannschaften dann nach den bisher erreichten Ergebnissen gesetzt. Wie alle aus den Zwischenergebnissen ersehen konnten, verteidigte Dieburg mit Erfolg den Spitzenplatz und führte nach der 4. Serie weiter mit 50.517 Punkten. Der 2. Platz, den sie auch schon nach der 2. Serie inne gehabt hatte, war von der Mannschaft aus Rastede mit 48.393 Punkten zurück erobert worden. Erkelenz behauptete sich mit nunmehr 47.037 Punkten weiter unter den besten drei Mannschaften.

In der letzten Serie ließ die Dieburger Mannschaft nichts mehr anbrennen und schaffte mit 61.683 Punkten ganz sicher den Titelgewinn. Auf den folgenden Plätzen wurde es aber noch einmal ganz eng. Hier wechselte die Führung bis zum 24. Spiel mehrmals, so dass die Spannung im Saal wuchs. Um diese noch zu erhöhen, wurde, wie immer im Finale um den Deutschen Städtepokal, für die letzten 24 Spiele dann der Beamer abgeschaltet. Und am Ende der Veranstaltung war es eine Riesenüberraschung, als die Mannschaft aus der Stadt Werl, nur 13 km von Hamm entfernt, mit einer guten Serie sich noch vom 6. Platz vorgekämpft hatte und am Ende mit 58.397 Punkten den 2. Platz belegte. Auf dem 3. Platz folgte Rastede mit 58.297 Punkten.

Groß war die Freude bei den Skatfreunden aus Werl und aus Rastede über ihre Platzierungen. Denn sie hatten

als kleine Städte einen der drei Podiumsplätze erringen können und dabei etliche Mannschaften aus Großstädten, die mit zahlreichen bekannten Spielern angetreten waren, hinter sich lassen können. Gerade dies macht den Reiz des Städtepokals aus, dass auch Mannschaften aus sehr kleinen Orten ganz vorne landen können. Besonders groß war die Freude bei der Dieburger Mannschaft. Nach 1997, 2000, 2001 und 2003 hatte man den Pokal jetzt ein fünftes Mal gewonnen und damit mit dem bisherigen Rekordgewinner, Berlin, gleich gezogen.

Die Siegerehrung schloss ein Finale um den Deutschen Städtepokal ab, das wieder eine gelungene Veranstaltung und damit Werbung für den Skatsport war. Die Teilnehmer hatten zwei schöne und zugleich spannende Tage in Hamm erlebt. Beim Auseinandergehen waren sich fast alle einig, im nächsten Jahr einen neuen Versuch zu unternehmen, um diese Meisterschaft zu gewinnen. Neben dem familiären Charakter dieser Veranstaltung wird der Wettbewerb von vielen als interessanteste Ver-

anstaltung angesehen, die der Deutsche Skatverband anbietet. Denn weil hier Mannschaften mit 12 Spielern gegeneinander antreten, ist ein gutes bis sehr gutes Serienergebnis immer noch erzielbar, selbst wenn 1 oder 2 Spieler einer Mannschaft in einer Serie nur niedrige Ergebnisse erzielen. Daneben freuen sich viele Skatfreunde auf diese Veranstaltung, da sich viele Teilnehmer aus den Vorjahren kennen und sich auf dieses Wiedersehen gefreut hatten. Dadurch ist der Städtepokal so etwas wie ein Fest der großen Skatfamilie. Entsprechend fair und freundlich ging man miteinander um, so dass die Schiedsrichter nur zweimal einschreiten mussten und das Schiedsgericht überhaupt nicht tätig werden musste. Entsprechend zufrieden konnte Uve Mißfeldt dann auch alle Teilnehmer mit den besten Wünschen für eine gute und unfallfreie Heimfahrt entlassen, wobei sich viele schon für den Städtepokal im Jahre 2007 verabredeten.

Uve Mißfeldt, Vizepräsident und Turnierleiter

Platz	Stadt	Punkte
1	Dieburg	61.683
2	Werl	58.397
3	Rastede	58.297
4	Erkelenz	58.175
5	Braunschweig	57.853
6	Hoya	57.542
7	Zwickau	57.196
8	Leipzig	55.298
9	Hamburg III	55.283
10	Hamm	55.221
11	München	55.035
12	Essen	54.832
13	Maintal	54.708
14	Hilden	54.444
15	Heidenheim	54.345
16	Mainz	51.539
17	Hamburg I	47.849



Die Siegermannschaft



Rahmenterminplan 2009

Rahmenterminplan 2009 für DSkV verbindlich, für LV und VG empfohlen				
Monat	Datum	DSkV	Landesverbände	Verbandsgruppen
Januar	03./04. 10./11. 17./18. 24./25. 31.1./1.2.			Versammlungen
Februar	07./08. 14./15 21./22. 28.2./1.3.	Rosenmontag 23.	Versammlungen	
März	07./08. 14./15 21./22. 28./29.	1. Ligaspieltag Deutscher Damenpokal	gesperrt für Damen	Einzelmeisterschaft gesperrt für Damen
April	04./05. 11./12./13. 18./19. 25./26.	2. Ligaspieltag + 1. DBL Ostern Städtepokal Vorrunde	Einzelmeisterschaft	
Mai	02./03. 09./10. 16./17. 23./24. 30./31./1.6	Skatbrunnenfest in ABG 3. Ligaspieltag + 2. DBL Einzelmeisterschaft Pfingsten - DSJM	ISPA-DM 21.5.-24.5.	
Juni	06./07. 13./14. 20./21. 27./28.	4. Ligaspieltag + 3. DBL		Mannschaftsmeisterschaft
Juli	04./05. 11./12. 18./19. 25./26	Champions-League		
August	01./02. 08./09. 15./16. 22./23. 29./30	Tandemmeisterschaft	Mannschaftsmeisterschaft	
September	05./06. 12./13. 19./20 26./27.	5./6. Ligaspieltag		
Oktober	03./04. 10./11. 17./18 24./25 31.10./1.11.	DP und Vorstände-Turnier Mannschaftsmeisterschaft	gesperrt	gesperrt
November	07./08. 14./15. 21./22. 28./29.	Städtepokal Endrunde Verbandstag		
Dezember	05./06. 12./13. 19./20. 24./25./26. 31.	Weihnachten Montag Silvester		



Das ideale Skatturnier

Skat zu spielen ist unser aller Hobby. Ob wir dieses Spielen mehr unter sportlichen Wettbewerbsbedingungen betreiben oder es eher als Hobby und Freizeitvergnügen betrachten, bleibt jedermann selbst überlassen.

Zur Durchführung von Skatturnieren, unabhängig davon, ob es sich um offizielle Meisterschaften oder sonstige Turniere handelt, bedarf es Regeln (die wir haben) und es bedarf immer einer gewissen Zahl an Verantwortlichen, die sich um die Vorbereitung und Durchführung solcher Veranstaltungen „kümmern“.

Leider sehen sich diejenigen, die die Arbeit machen, damit andere ihr Hobby pflegen können, immer mehr einer Kritik ausgesetzt, die nicht selten an der Sache völlig vorbeigeht und leider oftmals nur dazu dient, die Verärgerung über eine eigene schlechte Serie auf diese Art und Weise abzureagieren.

Zwecks Minimierung dieser Kritik, zur Verbesserung der Lukrativität von Skatveranstaltungen und zur größeren Zufriedenheit der Teilnehmer an dieser Stelle einige (nicht ganz ernst gemeinte) Verbesserungsvorschläge:

Der Veranstalter verzichtet auf das Startgeld und zahlt jedem Teilnehmer vor Turnierbeginn eine Antrittsprämie.

Verlustspielgeld wird erhoben, aber neben der Antrittsprämie und lukrativen weiteren Geldpreisen (gesponsert durch die Turnierleitung, die auch das Spielmaterial stellt), ausbezahlt.

Zur unnötigen Belastung der skatspielenden Teilnehmer werden an jeden Tisch zwei „Sekretäre“ gesetzt, die ausschließlich die Aufgabe haben, die Startkarten vollständig auszufüllen und die beiden Spiellisten ordnungsgemäß zu führen. Sie sind ebenso dafür verantwortlich, dass das vorgegebene Zeitlimit nicht überschritten wird und am Serienende die Ergebnisse korrekt auf die Startkarten übertragen werden. Selbstverständlich kassieren diese „Sekretäre“ auch das Abreizgeld ein und bringen die Listen, die Startkarten und das Abreizgeld zur Turnierleitung.

Zur Optimierung der Spielbedingungen sollte unbedingt ein 3. „Sekretär“ eingesetzt werden, dessen Hauptaufgabe das Geben wäre. Zusätzlich könnte dieser als Schiedsrichter fungieren und während die anderen spielen, sich um saubere Aschenbecher und die Bestellung von Getränken und Verpflegung kümmern.

Der gem. ISKO vorgesehene Geber könnte sich, da nicht mehr gefordert, eine kurze Ruhepause gönnen, um die erforderliche Kraft für die nächsten drei Spiele zu „tanken“.

Sollte sich der eingesetzte Geber „vergeben“, so sollte er ein Strafgeld entrichten müssen, das zum Serienende an die 4 Skatspieler ausbezahlt wäre.

Dreier-Tische sind verboten. Die Turnierleitung ist dafür verantwortlich, dass mindestens 3 erfahrene Skatspieler als Ergänzungsspieler bereitstehen. Sollte ein Teilnehmer, bedingt durch die übermäßige Aufnahme flüssiger Nahrungsmittel, mit motorischen Problemen zu kämpfen haben, könnten ggf. diese Ergänzungsspieler als Kartenhalter zur zügigen Durchführung des Spielbetriebes beitragen.

Auch die Betreiber des Spiellokals sollten ihren Beitrag

für ein lukratives und zufriedenstellendes Turnier erbringen. Die Preise für Essen und Getränke dürfen keinesfalls höher sein als beim ALDI-Direkteinkauf. Das Personal sollte so zahlreich sein, dass selbst kleinste Wartezeiten garantiert ausgeschlossen sind. Die Qualität des Services sollte nicht unter 5 Sternen liegen. Weibliches Servicepersonal muss zwingend vollimmunisiert gegen jegliche verbale „Anmache“ sein.

Unabdingbare Voraussetzung für den Einsatz als Turnierleiter sind hellseherische Fähigkeiten, damit dieser vor Abgabe der letzten Startkarte darüber Auskunft erteilen kann, mit wie viel Punkten „man“ noch in den Preisen ist.

Diese besondere Begabung würde es auch ermöglichen, ohne Auswertung und unverzüglich jedem Teilnehmer nach Beendigung seines letzten Spieles seinen Preis an den Tisch zu bringen. Eine Siegerehrung könnte entfallen, so dass auch die Turnierleitung rechtzeitig zur Sportschau zu Hause wäre.

Selbstverständlich sollte es sein, dass bei nicht abgeholten Preisen die Adresse des Preisträgers ermittelt und der Preis auf dem Postweg übersandt wird.

Bei entsprechender Zustimmung durch die sich angesprochen gefühlten Skatspieler sollten diese „Vorschläge“ umgesetzt werden, sofern sich aus diesem Kreise eine ausreichende Anzahl an Turnierhelfern, „Sekretären“, Kartengeber oder Servicepersonal meldet.

Vielleicht geht es jedoch auch besser mit einem Mehr an Miteinander, Rücksichtnahme und Verständnis.

Quelle: Skatjournal Schleswig-Holstein – 5/2006

Skatwitz

Eine Selbsthilfegruppe von Frauen und eine Skatrunde von Männern fahren mit dem Zug zu einer Tagung. Jedes Mitglied der Selbsthilfegruppe von Frauen besitzt eine Fahrkarte dagegen hat die ganze Skatrunde von Männern nur eine einzige Karte. Plötzlich ruft einer der Skatbrüder „Der Schaffner kommt!“ worauf sich alle Skatbrüder in eine der Toiletten zwängen. Der Schaffner kontrolliert die Selbsthilfegruppe von Frauen, sieht dass das WC besetzt ist und klopft an die Tür: „Die Fahrkarte bitte!“. Einer der Skatbrüder schiebt die Fahrkarte unter der Tür durch und der Schaffner zieht zufrieden ab. Auf der Rückfahrt beschließen die Damen denselben Trick anzuwenden und kaufen nur eine Karte für die ganze Selbsthilfegruppe. Sie sind sehr verwundert als sie merken dass die Skatbrüder diesmal überhaupt keine Fahrkarte haben. Wieder ruft einer der Skatbrüder: „Der Schaffner kommt!“ Sofort stürzen die Damen in das eine WC, die Skatbrüder machen sich etwas gemächlicher auf den Weg zum anderen. Bevor der letzte der Skatbrüder die Toilette betritt, klopft er bei den Damen an: „Die Fahrkarte bitte!“



Skatgerichtsentscheidung 303

Sehr geehrter Skatfreund Ebersbach,
Ihre Anfrage:

Ich habe eine Frage der ganz besonderen Art! Meine Kollegen und ich sind leidenschaftliche Spieler. Bei einem unserer Abende, wir hatten auch schon herzlich gezecht, verriet uns mein Kollege Gunter, dass er demnächst Vater werde und er wolle, wenn es ein Junge wird, daß er den Namen „Schell“ bekäme. So weit, so gut. Nun heißt mein Kollege mit Zunamen Wentzel, also würde das Kind dann Schell Wentzel heißen!

Wir waren sofort der Meinung, das geht nicht. Er meinte aber, wenn Kinder heutzutage wie Trickfilmfiguren oder Heilkräuter heißen, könne sein Sohn auch Schell genannt werden. Bei ihm ging das damals leider nicht, so dass sein Vater ihn wenigstens auf Gunter taufen konnte. In diesem Vornamen stecke wenigstens der „Unter“. Da mir das Standesamt in Zwickau bis dato keine Auskunft erteilen wollte, frage ich Euch: Ist es möglich, Kindern in Deutschland solche Vornamen zu geben oder ist dieser Ausdruck urheberrechtlich geschützt ?

Wird wie folgt beantwortet:

Das Internationale Skatgericht ist nur für regeltechnische Anfragen die die Internationale Skatordnung betreffen zuständig.

Da aber mein Herz für Sachsen schlägt, ich habe 1990 den 1. Zwickauer Skatclub dem Deutschen Skatverband zugeführt und ich weiß, dass die Sachsen nicht ohne fremde Hilfe zurechtkommen, werde ich Ihnen Ihre Frage beantworten.

Mir ist nicht bekannt, dass der Name „Schell“ urheberrechtlich geschützt ist. Die Beurteilung von Vornamen wird auf den Standesämter sehr unterschiedlich gehandhabt. Wenn Sie einen Sachbearbeiter haben, der die Sache sehr locker angeht, werden Sie bei der Namensgebung keinerlei Probleme haben. Wenn sie einen verbissenen Standesbeamten haben, kann es schon sein, dass dieser einer solchen Namengebung nicht zustimmt. Dann können Sie ja den Vornamen auf „Wenzel“ ändern, dann würde der Sohn Ihres Skatbruders Wenzel Wentzel heißen. Klingt doch für einen Skatspieler auch gut. Oder ?

Sollten hier Probleme auftreten, können Sie dem entgegenhalten, dass der Vorname „Wenzel“ schon im 13. Jahrhundert vergeben wurde.

Wenzel war der älteste Sohn Kaiser Karls IV. aus dessen dritter Ehe mit Anna von Schweidnitz. Er war seit frühester Kindheit als Haupterbe vorgesehen. Karl ließ ihm Siegel anfertigen und brachte ihm bereits als Kleinkind bei, sich als wahrer Herrscher zu verhalten. Schon 1363 wurde Wenzel zum König von Böhmen gekrönt. Er wurde auch noch zu Lebzeiten seines Vaters am 10. Juni 1376 zum Rex Romanorum gewählt und vom Kölner Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden am 6. Juli 1376 gekrönt. Nach dem Tod seines Vaters trat Wenzel 1378 dessen Nachfolge als König des Hl. Römischen Reichs an.

Aber Spaß beiseite, wenn das Kind eine vernünftige Mutter hat, wird diese (hoffentlich) einer solchen Namensgebung nicht zustimmen. Das Kind kann sich seine Eltern und deren Nachnamen doch nicht aussuchen und wäre mit einem solchen Vornamen ein Leben lang dem Spott anderer (Kindergarten, Schule usw.) ausgesetzt. Wenn es dann noch genauso schlecht Skat spielt wie sein Vater (ist eine Vermutung), wäre das Dilemma noch größer.

Ich gebe Ihnen hier einige Beispiele von Namen, die die Eltern sicher davon abhalten, einen solchen Vornamen zu wählen: **Rainer Zufall, Clair Grube, Axel Schweiss, Rainer Korn, Wolfgang B. Trüger, Franz Branntwein**

Diese Liste könnte man dann noch mit „Schell Wentzel“ ergänzen.

Wollen die Eltern das dem Kind wirklich antun ???

Mit freundlichen Grüßen und allzeit „Gut Blatt“
Peter Lustsack

Starke Mannschaft



Skfrin. Ulla Schmid hat drei schwergewichtige Skatenthusiasten vor die Alternative gestellt: „abnehmen“ oder „Sport treiben“! Die Drei haben sich nun dem Skatsport verschrieben und das mit jeder Faser ihres Körpers. Die Schwergewichte des Deutschen Einheitskats sind von der Richtigkeit ihrer Entscheidung total überzeugt.

Ecki Albrecht

Skatwitz

Frühmorgens erst kommt ein älterer Herr von der Skatrunde nach Hause. An der Tür empfängt ihn die empörte Ehefrau mit heftigen Vorwürfen. „Brauchst Dich gar nicht mehr aufzuregen“, sagt der Ehemann. „Pack Deine Sachen, ich habe Dich an einen Skatbruder verloren.“ Ihr bleibt der Mund offen: „Wie kannst Du nur so etwas Schreckliches tun?“ „Tja, war gar nicht so leicht, musste mit vier Buben passen.“

16. Sachsenpokal in Chemnitz

Das Flaggschiff des Sächsischen Skatverbandes heißt „Sachsenpokal“ und sein Heimathafen ist Chemnitz. Nur zweimal bisher legte es woanders ab. Doch das ist längst Geschichte. Traditionell im doppelten Sinne löste es am letzten Oktober-Wochenende zum 16. Mal seine Leinen und stach in vielfältiger Abkehr von Bisherigem aufgemotzt in See.

Neue Route: Drei statt nur zwei Serien.
 Neue Aufbauten: Preisgeld für die jeweils sechs Serienbesten.
 Neue Klimaanlage: Nichtraucher-Veranstaltung.
 Neue Bestuhlung: Setzen in den Folgeserien.

An Bord gingen 187 Passagiere – darunter zwölf aus Polen. Das waren 79 weniger als im vergangenen Jahr. So schipperte man am eigentlichen Zielhafen Resonanzgewinn eher in weiter Ferne vorbei. Das freilich tat dem rein skatsportlichen Unterhaltungswert des Ganzen keinen nennenswerten Abbruch. Das umso weniger, als in der „Verlängerung“ das Gesamtklassement noch einmal holterdiepolter gehörig durcheinandergewirbelt wurde. Besonders bitter erwischte es dabei Bernd Eisenkolb (1. Zwickauer SSC Grandouvert 89). Nach alter Version noch überlegener Sieger, musste er sich letztlich mit Rang 15 begnügen. Ein Trost vielleicht: Er wurde für seine Verdienste um die Entwicklung und Förderung des Skatsports in Sachsen mit dem Löwen des Sächsischen Skatverbandes geehrt. Freude war auch auf den Gesichtern zweier polnischer Skatfreunde abzulesen. Werner Mandera und Lucjan Cebula erhielten die Ehrennadel in Bronze des SSKV.

Der Sachsenpokal-Gewinner 2006 heißt Andreas Georgi. Der Matador vom erzgebirgischen SC Thalheim triumphtierte mit 4 462 Punkten im Ergebnis von drei relativ ausgewogenen Serienleistungen (1 592/1 392/1 478) vor dem Leipziger Hans Marucha (4 348) und Torsten Neumeister (Vier Wenzel Flöha-Erdmannsdorf/4 338). Seriensieger Nr. 1 Reinhard Mutz (Leipziger Skatlöwen) legte mit 1 948 Zählern los wie die Feuerwehr, kam aber am Ende über Rang 36 nicht hinaus. Ähnlich erging es Seriensieger Nr. 2 Manfred Christoph (Glückauf Freiberg/1 944), der auf dem 40. Platz gerade noch so ins Preisgeld rutschte. Umgekehrt katapultierte sich Seriensieger Nr. 3 Steffen Sollich (1. SC Greiz/1 851), auf Rang 45 scheinbar schon aussichtslos abgeschlagen, noch nach vorn. Er wurde mit 4 149 Punkten Vierter.

Die weitere Reihenfolge der besten Zehn: 5. Jürgen Schülert (Reudnitzer Skatbuben/4 101), 6. Michael Dartsch (Bingebuben Geyer/4 088), 7. Peter Killutat (München/4 076), 8. Jürgen Frohberg (Sexouvert Leipzig/4 056), 9. Christian Voitell (Lugau/3 982), 10. Peter Blahut (Glück auf Freiberg/3 967). Beste Dame: Cornelia Himstedt (Rieser SV 91/3 592) auf Rang 27. Bester Junior: Michael Friedrich (Böse Buben Auersberg/3 079) auf Rang 66. Nach zwei Serien noch Respekt einflößender Vierter(!), stürzte er hernach regelrecht ab. Immerhin avancierte er schon zum dritten Mal in Folge zum Junior-„Chef“.

Bemerkenswert, dass selbst so mancher passionierte Raucher für das Spielen in einer sauberen Atmosphäre lobende Worte fand!

Das Werturteil für die neue Route allerdings, so sehr seinerzeit mehrheitlich favorisiert, sieht durch die Ganzheitsbrille des einen oder anderen Passagiers plötzlich schon nicht mehr so gut aus. Wie es die SSKV-Reederei letztlich kümmert, ist zumindest in einem Punkt völlig egal. Ihr Flaggschiff „Sachsenpokal“ sticht nämlich garantiert auch in Zukunft wieder in See. So oder so.

Frank Schettler, Pressereferent des SSKV

Der „Fährmann“ wird 60



Werner Baumgart ist seit 2003 Präsident des Südwestdeutschen Skatverbandes, heute Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland. Im September 1982 begann er seine skatsportliche Laufbahn beim Post-sportverein Worms, wo er ab 1985 Leiter der Skat-abteilung war. Aus dieser Abteilung ging 1995 der eigenständige Skatclub „Skatfreunde Worms“

hervor, dessen Vorsitz Werner Baumgart bis heute inne hat. Von Januar 1988 bis April 2003 war Werner Baumgart Präsident der VG 65 (Rheinessen-Nahe) und ist seither deren Ehrenpräsident. 1995 wurde Werner Baumgart Vizepräsident des damaligen Südwestdeutschen Skatverbandes und nach dem Ausscheiden von Skfr. Karl Ott zum Präsidenten des LV 06 gewählt. Seither hat er seine Amtsgeschäfte gut in der Hand. Am 24. Januar wurde er nun runde 60 Jahre jung, unser „Fährmann“, wie ihn alle liebevoll titulieren. Dieses Prädikat hat er sich übrigens im wahrsten Sinne des Wortes wiederholt verdient, denn er ließ es sich nicht nehmen, seine LV-Delegation mit einem angemieteten Reisebus persönlich zum XXIX. Skatkongress nach Altenburg und wieder nach Hause zu pilotieren. Es ist zu hoffen, dass er trotz seines 2. Hobbys, dem Ballonsport, dem Skatverband noch lange erhalten bleibt.

Lieber Werner, wir - das Präsidium und die Verbandsgruppen des Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland - wünschen Dir alles Gute zum runden Geburtstag, vor allem Gesundheit, frohen Mut und allzeit Gut Blatt !

Wolfgang Rui

Das gesamte Präsidium des DSKV schließt sich uneingeschränkt den Glückwünschen an!

Neujahrspokal 2007

Verbandsgruppe Lübeck e. V.

Leider nur 59 Skatspielerinnen und Skatspieler hatten sich nach schönen Silvesterfeiern aufgerafft, dieses Jahr den Neujahrspokal mitzuspielen. Aus diesen Teilnehmern gruppierten sich 6 Mannschaften und 12 Paare nutzten die neu eingeführte Tandem-Variante.

Der Vorjahressieger Skfr. Rolf Sonderhoff vom Skatclub „Mit Vieren Bargteheide“ konnte seinen Titel und den Wanderpokal nicht verteidigen. Der Titel wurde von Skfr. Rolf Jannenz gewonnen.

Trotz der minimalen Beteiligung hat die VG Lübeck die ausgelobten Preise in voller Höhe an die Sieger verteilt. Der 1. Sieger erhielt € 250, die 2. Siegerin € 150 und die 3. Siegerin € 75. Erfreulich und richtig bemerkte VG 24-Präsident Klaus Darmer bei der Siegerehrung: „Die Damen sind wohl doch die besseren Skatspieler!“



von rechts: Rolf Jannenz (1.), Ute Modrow (2.), Hannelore Lühr (3.)

Einzel

1. Platz	Rolf Jannenz	Buntekuh	2863 Punkte
2. Platz	Ute Modrow	Concordia	2614 Punkte
3. Platz	Hannelore Lühr	Skatfreunde Eutin	2607 Punkte
4. Platz	Jan Maaß	Concordia	2525 Punkte
5. Platz	Peter Rath	Joker 78	2462 Punkte

Mannschaft

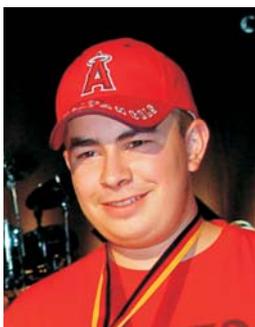
1. Platz	Mario Dorittke, Reinhold Bethke, Gerhard Gresing, Thomas Dahnke	8369 Punkte
----------	--	-------------

Tandem

1. Platz	Liesel Franck, Hans-Jürgen Möller	4634 Punkte
----------	-----------------------------------	-------------

Philip Wolfer, der baden-württembergische Junior

Rückblick 2006



Dies war wohl das Jahr von Skfr. Philip Wolfer, Blinde Jungs Jettingen e.V., der sich meisterlich und eindrucksvoll im Einzelwettkampf auf allen Ebenen erfolgreich gezeigt hat. Im April wird

er nun 19 Jahre alt. Seine Lehre als Elektrotechniker für Automatisierung wird er bald beendet haben. Seine Freizeit hat er dem Skatspiel verschrieben. Im Verein engagiert er sich stark für den Nachwuchs und lässt es sich nicht entgehen auch sonntags Skat-Schnupperkurse abzuhalten. Weiter so!

Seine Erfolge:

April 06	B-W EM	1. Platz
Mai 06	DEM	2. Platz
August 06	Olympiade	1. Platz
September 06	B-W-Pokal	5. Platz
Oktober 06	Deutschland-Pokal	1. Platz

Erich Götzmann

Ehrenvorsitzender Heinz Weidner wird 75 Jahre

SC Hugenotten-Buben Neu-Isenburg



Im Juli des Jahres 1978 wurde der Skatclub „Hugenotten-Buben“ Neu-Isenburg von einigen „Skatverrückten“ gegründet und Heinz Weidner wurde in das Amt des 2. Vorsitzenden gewählt. Nach wenigen Jahren wurde er zum 1. Vorsitzenden berufen und übte diese Tätigkeit unermüdlich bis im Jahr 1999 aus. Der Verein dankte ihm sein Engagement und ernannte

ihn nach Abschluss seiner aktiven Zeit zum Ehrenvorsitzenden. Der DSKV ehrte ihn vor geraumer Zeit für seine 25-jährige Mitgliedschaft. Skfr. Weidner ist immer noch sehr aktiv bei allen Spielabenden seines geliebten Skatclubs und spielt selbstverständlich das eine oder andere offizielle Skatturnier mit. Nun wird das Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzende des Skatclubs am 11. März 75 Jahre jung. Der Vorstand des Vereins gratuliert von ganzem Herzen und wünscht recht viele gute Blätter und Gesundheit.

Wolfgang Both/Otto Rehme



DEUTSCHLANDPOKAL
13. Oktober 2007 in Berlin - Maritim proArte
www.dp2007.dskv.de

Mittelmeer-Kreuzfahrt mit der „Costa Fortuna“

Quanta COSTA FORTUNA? oder
– was kostet eine Kreuzfahrt?

Um es gleich vorweg zu nehmen: mehr oder weniger, als man glaubt. Für ein 5-Sterne-Schiff, mit all seinen Einrichtungen und dem hervorragenden Service, war diese organisierte 7-Tage-Kreuzfahrt von Skatreisen Schäfer aus Mechnich ein „Schnäppchen“. Reiseziele auf dieser Kreuzfahrt: Neapel, Palermo, Tunis, Palma de Mallorca, Marseille, Barcelona, Savona. Service wird bei Costa GROSS geschrieben, schon bei der Einschiffung lief alles reibungslos. Obwohl mit uns noch rund 3200 weitere Passagiere einschifften, gab es kaum Wartezeiten und das Reisegepäck wurde direkt an die Kabinen gebracht. Das gleiche galt für die Ausschiffung – kein Stress, Hektik oder langes Schlangestehen. So macht Urlaub auch am Anfang und Ende Spaß. Die „Costa Fortuna“ ist in Bezug auf die Innenarchitektur als auch auf die Außenbereiche ein außergewöhnliches und aufsehenerregendes Schiff und wirkt auf Anhieb besonders gemütlich. Die vielen eleganten und geräumigen Säle, Salons und Bars laden zum Verweilen ein. Unter der Leitung der charmanten Edith Treiber wurden jeweils 8 Serien Skat und Rommé gespielt. Ein kleiner, aber sehr schön eingerichteter Raum wurde uns für die Turniere von der Reederei zur Verfügung gestellt, so konnten wir ungestört unserem Hobby „Skat“ oder „Rommé“ nachgehen. Selbst mir, der noch nie an einem „Rommé“-Turnier teilgenommen hat, geschweige denn an einer Kreuzfahrt, hat es sehr gut gefallen. Dass ich auch noch Erster wurde, hat mich um so mehr erstaunt. Wir waren eine kleine, aber feine Gruppe, die sich untereinander sehr gut verstanden. Als Dank für die liebevolle und gute Betreuung erhielt Edith Treiber von der Gruppe ein kleines Abschiedsgeschenk. Rundum: ES WAR EINE SEHR SCHÖNE REISE!



Gewinner des Skat-Turniers: 1. Hans-Werner MOLLING, 9.111 Punkte - 2. Werner SCHOLZE, 8.125 Punkte - 3. Monika BASTICK, 8.030 Punkte



Gewinner des Rommé-Turniers: 1. Torsten SÖRUP, 412 WP – 2. Petra WÜLFING, 384 WP 3. Inge SÖRUP, 358 WP

Torsten Sörup, Kiel



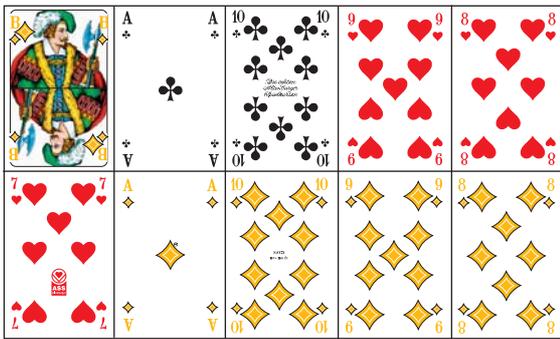
Lösung der Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 457



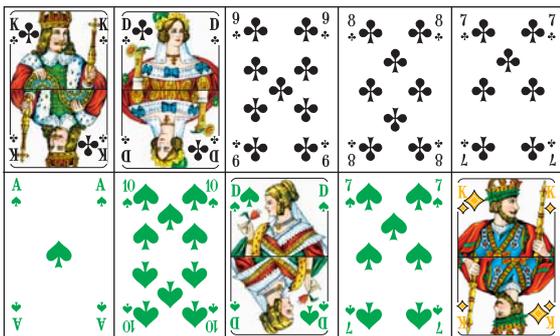
1. Lösung:

Die Karten von V:



(Kartenbild: Karo B, Kreuz A-10, Herz-9-8-7, Karo-A-10-9-8)

Die Karten von M:



(Kartenbild: Kreuz K-D-9-8-7, Pik A-10-D-7, Karo K)

Spielverlauf:

Skat: Karo Dame-7

1. Stich: V Kreuz Ass	M Kreuz Dame	H Herz Bube	+ 3
2. Stich: H Pik Bube	V Karo Bube	M Kreuz 7	+ 16
3. Stich: H Herz Dame	V Herz 7	M Kreuz 8	+ 4
4. Stich: H Herz König	V Herz 8	M Pik 7	+ 3
5. Stich: H Herz 10	V Herz 9	M Kreuz 9	+ 4
6. Stich: H Pik 9	V Kreuz 10	M Pik Ass	+ 10
7. Stich: M Kreuz König	H Pik 8	V Karo Ass	- 21
8. Stich: M Pik 10	H Pik König	V Karo 10	- 15
			- 24
			- 60

oder:

7. Stich: M Kreuz König	H Kreuz Bube	V Karo 8	+ 6
8. Stich: H Herz Ass	V Karo 9	M Pik Dame	+ 14
9. Stich: H Pik 8	V Karo Ass	M Pik 10	- 21
10. Stich: M Karo König	H Pik König	V Karo 10	- 24
			- 60

Wirft der AS im 1. Stich Pik weg statt zu stechen, wird er mit dem Karo Buben (oder mit Herz) eingespielt, und gibt noch zwei Pik-Stiche mit 21 Augen Schmierung von V auf insgesamt ebenfalls 60 Augen ab. Einfacher wäre es natürlich gewesen, den AS schon im 1. Stich einzuspielen und das Kreuz Ass erst gar nicht anzubieten. Denn der AS gewinnt zum Beispiel, wenn M nicht die Kreuz Dame zugibt. Auf Zugabe einer Lusche wirft er ab, den König hingegen sticht er, womit dann am Ende ein entscheidendes Auge zum Anbieten fehlt.

Fazit:

Drückt der AS Pik König statt Karo Sieben ist es im Allgemeinen deutlich schwieriger für die GP den Weg zum Spielgewinn zu finden. Allerdings hat er dann auch keine Schneider-Chance mehr.

Thomas Kinback, www.skat-seminare.de, Info-Tel. 06382 / 994356

Lösung Streitfall

Streitfall Nr. 136



Der Alleinspieler hat sein Herz-Spiel verloren.

Der Gegenspieler hat mit dem Vorzeigen seiner Karten eine Spielabkürzung vorgenommen und erklärt, dass er noch einen Stich (mit dem Trumpf-Ass) erhält. Wenn die Gegenspieler mit dem Trumpf-Ass auf 60 (oder mehr) Augen kommen, ohne dass der zweite Gegenspieler Augen dazu geben muss, hat der Alleinspieler sein Spiel verloren. Der Spielverlust hätte sich auch bei regulärem Weiterspielen so ergeben.

Anders wäre zu entscheiden, wenn die Gegenpartei zu diesem Zeitpunkt nur 48 (oder weniger) Augen liegen hat und zum Spielgewinn noch eine Bild- oder volle Karte des zweiten Gegenspielers benötigt. In diesem Fall wäre das Vorzeigen der Karten als unberechtigter Eingriff in das laufende Spiel zum Nachteil des Alleinspielers (Kartenverrat) zu werten und der Alleinspieler hätte sein Spiel gewonnen

Hans Braun
Internationales Skatgericht



DEUTSCHLANDPOKAL
13. Oktober 2007 in Berlin - Maritim proArte
www.dp2007.dskv.de

Reisetipps Skatreisen



14.03. - 21.03.2007	Andalusien	TEL: 02443/989718
21.03. - 04.04.2007	Mallorca	TEL: 02443/989718
25.04. - 02.05.2007	Andalusien	TEL: 02443/989718
27.04. - 06.05.2007	Weissenhäuser Strand	TEL: 02443/989718
20.05. - 27.05.2007	Lermoos	TEL: 02443/989718
15.06. - 24.06.2007	Walchsee-Tirol	TEL: 02443/989718
05.08. - 12.08.2007	Friedrichroda	TEL: 02443/989718
19.08. - 26.08.2007	Skat-Kreuzfahrt Ostseemetropolen	TEL: 02443/989718
15.09. - 23.09.2007	Seefeld-Tirol	TEL: 02443/989718
25.09. - 02.10.2007	Bulgarien	TEL: 02443/989718
27.04. - 11.05.2007	Türkei	TEL: 06184-903039
23.09. - 29.09.2007	SALOU	Tel: 0421-5659006
23.09. - 06.10.2007	SALOU	Tel: 0421-5659006
23.09. - 13.10.2007	SALOU	Tel: 0421-5659006

Offene Turniere

05.-09.02.2007	4. Internationales Skatfestival in Bad Füssing
12.-15.02.2007	4. Internationales Skatfestival in Bad Füssing
18. Februar 2007	Championat de France de Skat Brumath, Centre Culturel
4. März 2007	COCA-COLA-CUP 2007 49086 Osnabrück-Voxtrup
11. März 2007	17. Altkreis-Halle Skatmeisterschaft 33829 Borgholzhausen Bhf.
11. März 2007	Championat de France de Skat Sarrebouurg, Centre Socio Culturel
25. März 2007	Championat de France de Skat Seebach, Salle Joffre Lefèbvre
06. April 2007	Championat de France de Skat Strasbourg, Centre Culturel Neudorf
20.-27.05.07	Internationale Skatwoche Lermoos - Österreich
20. bis 27. Mai 2007	Internationale Skatwoche A-6272 Ried im Zillertal
27. Mai- 3.Juni 2007	20. Alpen-Skat-Turnier Seefeld - Österreich
03.-10.06.07	Internationale Skatwoche Velden – Österreich
23.09-13.10.07	19. Internationales Skatturnier Salou - Spanien

Termine des DSKV 2007

10.03.	1. Ligaspieltag
17.03. + 18.03.	26. DDP Bremen
14.04.	2. Ligaspieltag + 1. DBL
28.04. + 29.04.	Städtepokalvorrunde
05.05 + 06.05.	Skatbrunnenfest Altenburg
12.05.	3. Ligaspieltag + 2. DBL
26.05. - 28.05.	DSJM - Pfingsten Schierke
16.06. + 17.06.	DEM Oberwiesenthal
23.06.	4. Ligaspieltag + 3. DBL
14. 07 + 15. 07	Champions-League
11. 08 + 12.08	Tandemmeisterschaft in Magdeburg

Termine der ISPA

17.05 - 20.05.07	Int. offene DM in Duisburg Info: Günter Weickert Tel: 0174-9493336
------------------	--



DEUTSCHLANDPOKAL
13. Oktober 2007 in Berlin - Maritim proArte
www.dp2007.dskv.de

Neues Oberfrankenpräsidium 50 : 50 !!!

8. Skatkongress des Oberfränkischen Skatverbandes e.V.
Am Samstag, dem 16.12.06 fand der 8. Skatkongress des OfrSkV in Altenplos statt. Präsident Walter Meister begrüßte die angereisten Vertreter der Mitgliedsvereine und bedankte sich ganz herzlich bei allen Präsidiumsmitgliedern und allen anderen Skatfreunden, die sich für den OfrSkV engagiert hatten. In seinem Bericht informierte er die Anwesenden u.a. über Neuigkeiten vom Deutschen Skatkongress und dem Bayerischen Verbandstag. Nach dem Kassenbericht und den Berichten der Ressortleiter wurde der Schatzmeister und danach das gesamte Präsidium entlastet.

Wahlen standen an: Präsident Walter Meister, die Vizepräsidentin Hannelore Haase, der Schatzmeisters Werner Hientz und die Damenreferentin Dunja Köhler wurden einstimmig im Amt bestätigt. Präsident Meister streckte seine Fühler schon beim Deutschen Skatkongress aus und motivierte Skfrin. Karin Schirmer sich als Schriftführerin zur Verfügung zu stellen. Nun ergaben sich, nachdem der bisherige Jugendwart/Internetbeauftragter nicht mehr kandidierte – auf Vorschlag des Präsidenten – folgende Änderungen: Axel Otto kann sich nun in Zukunft ganz seinen Aufgaben als Jugendleiter und Internetbeauftragter widmen. Einstimmigkeit erzielten Karin Schirmer und Axel Otto.

Somit setzt sich das neue Präsidium wie folgt zusammen:



Präsidium OfrSkV
sitzend: Dunja Köhler (Damenreferentin), Hannelore Haase (Vizepräsidentin + Spielleiterin), Karin Schirmer (Schriftführerin, LdÖ)
stehend: Werner Hientz (Schatzmeister), Walter Meister (Präsident), Axel Otto (Jugendleiter, Internetbeauftragter)

Jetzt hat das Präsidium des Oberfränkischen Skatverbandes e.V. eine Frauenquote von 50%! Und auch das Durchschnittsalter von 45 Jahren dieser Funktionäre ist sehr erfreulich. Präsident Meister hat sein „Dreamteam“ beisammen und kann beruhigt ins neue Jahr 2007 schauen. Die restlichen Tagesordnungspunkte (Anträge, Terminplanung, Verschiedenes) wurden zügig abgehandelt. Der 8. Skatkongress endete gegen 14:00 Uhr. Nach knappen 4 Stunden war alles beredet und abgehandelt. Im Anschluss fand wie immer noch ein gemütlicher Preisskat statt, bei dem Alfred Böttger ein weiteres Mal die Nase vorne hatte.

Ein ganz herzliches Dankeschön auch auf diesem Weg auch noch mal dem „Landgasthof Moreth“, in dem wir in gewohnter Weise bestens bewirtet wurden.

Karin Schirmer



„Das 100.000 € Finale im TV“

Das Finale der Skat Masters 2006 wird am 10. Februar 2007 um 19:30 Uhr im Deutschen Sportfernsehen (DSF) übertragen. Sehen Sie die entscheidenden Spiele aus der Final-Serie im TV!

COCA-COLA-CUP 2007

4. März 2007 – 14.00 Uhr

Haus Rahenkamp in 49086 Osnabrück-Voxtrup

1. Preis 500 € und Pokal

Info: Klaus Vinke – 0541-9337893

Internationale Skatturniere mit Niveau
www.skat-international.de

17. Altkreis-Halle Skatmeisterschaft

11. März 2007 – 14.00 Uhr – 2 x 48 Spiele

Haus Hagermeyer-Singenstroth

33829 Borgholzhausen Bhf. – 05425-5280

Skatwoche in Velden

jetzt unter neuer Regie

1. INTERNATIONALE SKATWOCHE

im CASINO VELDEN

vom 3. Juni bis 10. Juni 2007

Gleicher Veranstalter wie in Seefeld

Driland-Promotion Tel.: 0171-2740587

Casino Seefeld - 20. Alpen-Skat-Turnier

27. Mai bis 3. Juni 2007 - WM Halle Seefeld (Austria)

50.000 € werden ausgeschüttet

Driland Promotion 0171-2740587

www.driland-promotion.de.vu

Internationale Skatwoche

in Ried i.Z./Österreich

vom 20. bis 27. Mai 2007

****Hotel Platzlhof

A-6272 Ried im Zillertal Nr. 33

Tel.: +43(0) 5283-2338, Fax: +43(0)5283-4

Anmeldung im Hotel oder beim Veranstalter
Driland-Promotion, Tel.: 0171-2740587



Aktion

HERZ-Bube

Skatworldcup 2007

- Spielstätte** **Hotel MARITIM pro Arte**, Friedrichstraße 15, 10117 Berlin
- Zeitplan** **Karfreitag, den 6. April: 1. Serie um 10:00 Uhr**
Ostersamstag, den 7. April: 4. Serie um 10:00 Uhr
- Konkurrenzen** Einzel – Tandem – Damentandem – Mixed
Einzel 6 Serien – Tandem Serie 1-5 – Mixed Serie 1-5
- Gesamtwertung** 6 Serien – 3 Serien am Karfreitag – 3 Serien am Ostersamstag
Ausnahme: Damen haben die Möglichkeit, **nur** am Karfreitag, sowohl im Einzel-, als auch im Damentandem zu spielen, da der Wettbewerb Damentandem Serie 1 – **nur** am Karfreitag durchgeführt wird, ansonsten analog 6-Serien Gesamtwertung
- Startgeld** **8,- € pro Serie inklusive Serien und Gesamtwertung**
Damentandem 20,- € extra, Mixed 20,- € extra, Tandem 20,- € extra
- Besonderes** Nichtraucher spielen separat – bei **vorheriger schriftlicher** Anmeldung
- Verlustspiel** **1,- € pro verlorenes Spiel zu Gunsten der Initiative HERZ-Bube Skatworldcup**
- Siegerehrung** Damentandem und Seriensieger vom Karfreitag am Samstag **nach** der 4. Serie
- Anmeldungen** LV 1 Berlin-Brandenburg, Schildhornstraße 52, 12163 Berlin
Fax: 030 / 82 70 32 47, eMail: lv1bb@arcor.de, Infos unter Telefon 0160 / 121 55 21
- Meldeschluss** **Montag, der 02. April 2007, bei freier Kapazität am Veranstaltungstag bis 9:30 Uhr**
- Konto** Berliner Sparkasse, Konto 061 000 56 00, BLZ 100 500 00

27. Deutschlandpokal



Am **13. Oktober 2007** im MARITIM pro Arte, Friedrichstraße 151, 10177 Berlin,
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße

Offene Veranstaltung – Mitgliedschaft in einem Verein ist nicht erforderlich

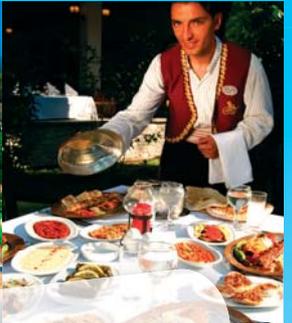
- Konkurrenzen:** Einzelwertungen für Erwachsene und Vierer-Mannschaften.
Junioren werden bei den Erwachsenen eingeordnet.
- Besonderes:** **Nichtraucherveranstaltung**, behindertengerechter Zugang – **Raucher**
spielen, bei vorheriger schriftlicher Anmeldung, in getrennten Räumen
- Schiedsrichter:** Internationales Skatgericht
- Turnierleitung:** Präsidium des DSKV
- Modalitäten:** 3 Serien à 48 Spiele, Mannschaftswertung nur für Serie 1 und 2,
Internationale Skatordnung
- Spielbeginn:** **1. Serie: Samstag, den 13. Oktober 2007 um 10:00 Uhr**
- Startgeld:** Einzel: 15,00 € inklusiv Kartengeld, Mannschaften: 20,00 € zusätzlich
Freiwillig zusätzlich je Serie 2,50 € für Serienwertung, je Serie 5 Geldpreise
- Verl. Spiele:** 1. – 3. verlorene Spiel je Serie 0,50 €; jedes weitere 1,00 €
- Startkarten:** Freitag, den 12. Oktober ab 17:00 Uhr im Saal des Vorabendturniers
Samstag, den 13. Oktober von 8:30 Uhr **bis definitiv 9:30 Uhr**
- Einzelpreise:**
- | | | | | | | | |
|----------|----------------|----------|--------------|----------|--------------|--------------------|--------------|
| 1. Preis | 1.500 € | 4. Preis | 800 € | 7. Preis | 500 € | 10. Preis | 400 € |
| 2. Preis | 1.200 € | 5. Preis | 700 € | 8. Preis | 450 € | <i>und weitere</i> | |
| 3. Preis | 1.000 € | 6. Preis | 600 € | 9. Preis | 420 € | <i>Geldpreise</i> | |
- Das gesamte Startgeld gelangt in die Bargeldauschüttung.
5 Damenpreise – 5 Seniorenpreise – 5 Jugendpreise.
Mindestens 20 Mannschaftspreise.
- Vorturnier:** **2 Serien à 36 Spiele**, Einsatz 11,00 € inklusive Kartengeld, **Beginn 18:00 Uhr**
- Anmeldung:** **Nennungsschluss definitiv am 4. Oktober 2007, Maximal 1.200 Teilnehmer**,
Berücksichtigung nach **bezahlter und schriftlichen Anmeldung** beim LV 1
E-Mail: lv1bb@arcor.de, Telefax: 030.82703247
Post: Skatverband Berlin-Brandenburg, Schildhornstraße 52 in 12163 Berlin,
Konto: Berliner Sparkasse (BLZ 100 500 00), Konto: 061 000 56 00
- Zimmer:** Reisebüro Schäfer GmbH, Dr. Felix-Gerhardusstraße 11, 53894 Mechernich,
info@skat-reisen.de, Telefon 02443.989718

Herzlich Willkommen in Berlin!

Deutscher Skatverband – Landesverband Berlin-Brandenburg



SKAT & URLAUB



Unser neues Reiseangebot:

- 13.01. - 20.01.2007
- 14.03. - 21.03.2007
- 21.03. - 04.04.2007
- 25.04. - 02.05.2007
- 27.04. - 06.05.2007
- 20.05. - 27.05.2007
- 15.06. - 24.06.2007
- 05.08. - 12.08.2007
- 19.08. - 26.08.2007
- 15.09. - 23.09.2007
- 25.09. - 02.10.2007
- 28.09. - 07.10.2007
- 06.11. - 20.11.2007

- Maurach - Tirol
- Almeria - Andalusien
- Mallorca
- Torremolinos - Andalusien
- Weissenhäuser Strand - Ostsee
- Lermoos - Tirol
- Walchsee - Tirol
- Friedrichroda - Thüringer Wald
- Skat-Kreuzfahrt - Ostseemetropolen
- Seefeld - Tirol
- Bulgarien
- Bad Reichenhall
- Türkei



Jetzt schon vormerken!



Reisebüro Schäfer GmbH

Dr.-Felix-Gerhardusstr. 11 • 53894 Mechernich • info@skat-reisen.de
Tel. 02443 - 9897-18 • Fax. 02443 - 9897-26